Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 56. **Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 8. Oktober 1908.** **Nummer 52.**

Eingesandt.

Adolph Seidemann stellt der Tante mehrere Fragen.

Seguin, Texas, den 1. Okt. 1908.
An die Neu-Braunfelser Zeitung,
Neu-Braunfels, Texas.

Liebe Tante:

Du scheinst eine Democratin zu sein, wenigstens nach meinem Urtheile. Du scheinst auch zu einer Zeit eine Befürworterin der persönlichen Freiheit gewesen zu sein. Bin ich im Rechten, wenn ich Dich als eine Democratin hinstelle? Bin ich im Rechten in der Behauptung, daß Du zu einer Zeit eine Verfechterin der persönlichen Freiheit warst? Sei so freundlich und beantworte diese Fragen.

Wenn Du die erste Frage bejahst, dann habe die Güte mir Deine Gründe anzugeben, weshalb Du die Principien der demokratischen Partei von Texas verfechtest, eine Partei, die jetzt als die Prohibitions-Partei bekannt ist. Bitte sei so gut, und setze Deinen Lesern auseinander, weshalb eine Veränderung der Schulbücher nöthig war, welche Veränderung den Eltern der Schulkinder in dem Staate Texas den überschläglichen Betrag von $5,000,000 kosten wird. Indem Du diese Frage beantwortest, habe die Güte, uns die möglichen Gründe auseinander zu setzen, welche den Staats-Schul-Board veranlaßten, den Kindern unseres Staates Bücher aufzuhalsen, welche im Norden publicirt werden, wenn dieselben Bücher etwa 60 bis 70 Procent billiger durch Texas-Häuser geliefert werden könnten. Glaubst Du, liebe Tante, daß da irgend ein „Schmuh" in diesen Transaktionen gemacht worden ist? So viele Deiner Leser in Guadalupe County glauben bestimmt, daß etwas nicht richtig ist, und daß sie auf schmähliche Weise betrogen worden sind, so daß sie sich vorgenommen haben, nimmermehr für die Candidaten der demokratischen Partei dieses Staates zu wählen, und ich möchte gerne wissen, wie es in dieser Beziehung in Comal County aussieht, unserem Nachbar-County, wo so viele von uns zuerst das Tageslicht erblickten, unter Anderen, der Schreiber dieses.

Wenn Du meine zweite Frage mit „Ja" beantwortest, dann laß uns gefälligst wissen, ob Du jetzt immer noch Dich für die persönliche Freiheit begeisterst, und im Falle daß Du immer noch die persönliche Freiheit vertrittst, dann sage ich, daß es wahrhaftig Deine Pflicht und Schuldigkeit ist, Deinen Lesern frei und offen zu sagen, daß es an der Zeit ist, das republikanische Ticket zu stimmen, die Männer und Maßregeln der republikanischen Partei zu unterstützen, denn die republikanische Partei unseres Staates hat sich in ihrer Plattform, in klarer und gewisser Weise, mit großer Majorität gegen Prohibition erklärt, gegen Submission, und gegen alle Gesetze, welche die persönliche Freiheit der Bürger beeinträchtigen könnten. Unser Gouverneurs-Candidat hat den Bürgern dieses großen und ruhmreichen Staates in seiner Rede, in der er die Ernennung annimmt, deutlich zu verstehen gegeben, daß alle Theile der Plattform von ihm von Herzen gebilligt werden, und deren Ausführung feierlichst versprochen. Er ist gegen Prohibition, gegen Submission und gegen alle Gesetze, die gegen die persönliche Freiheit gerichtet sind. Er spricht sich in folgender Weise aus: „Die Plattform der sog. demokratischen Staats-Convention verlangt, daß die nächste Legislatur des Staates Texas dem Volke dieses Staates die Frage zur Abstimmung unterbreitet, ob oder ob nicht mittelst eines Amendments zur Constitution Prohibition für den ganzen Staat eingeführt werden soll. Diese Frage ist von einschneidender Wichtigkeit. Niemand soll über meine Stellungnahme in derselben oder in irgend einer anderen politischen Frage im Zweifel bleiben. Ich werde mit meiner Ansicht in keiner politischen Frage hinter dem Berge halten und erkläre hiermit, ohne Andersdenkenden nahe treten zu wollen, daß ich ein entschiedener Gegner der Staats-Prohibition bin, gleichviel, ob dieselbe durch Constitutions-Zusatz oder auf andere Weise angestrebt wird. Ich befürworte die Vervollkommnung unseres „Local Option"-Gesetzes, so daß der Bevölkerung einzelner Lokalitäten Gelegenheit gegeben wird, in dieser Frage selbst zu entscheiden. Massachusetts, New Hampshire, Vermont, New York und andere Staaten haben mit Staats-Prohibition experimentirt, und überall war der Versuch ein Fehlschlag. Iowa hat, mittelst Constitutions-Zusatzes, die Fabrikation und den Verkauf von berauschenden Getränken verboten — ohne Erfolg. Neuerdings wurde in Georgia und Alabama Prohibition durch Staats-Gesetze eingeführt, und auch da ist, soweit mir bekannt, die ersehnte Wirkung ausgeblieben.

„Nur Maine und Kansas, zwei Staaten, haben zur Zeit, ihrer Constitution gemäß, Prohibition. Der Bericht des Ver. Staaten-Binnensteuer-Commissärs zeigt, daß in Maine im Verhältniß der Bevölkerungszahl ebensoviel Erlaubnißscheine für den Kleinverkauf berauschender Getränke ausgegeben wurden, als in Texas. Außerdem wurden in Maine, seitens der Vereinigten Staaten, einer Raffinerie spirituöser Getränke, zehn Engros-Schnapshändlern und siebenundzwanzig Engros-Bierhändlern Erlaubnißscheine ertheilt.

„Die Zahl der an Kleinhändlern in Spirituosen in Kansas ausgegebenen Lizensen war 2583. Außerdem wurden 637 Kleinhändler in Malz-Getränken, zwei Brauereien, 28 Engros-Spirituosenhändler und drei Raffinerien in Kansas seitens der Ver. Staaten lizensirt. Diese offiziellen Zahlen bedürfen keines Commentars.

„In Maine und Kansas besteht nur ein kleiner Bruchtheil aus Eingewanderten. In Texas besteht ein großer Theil der Bevölkerung aus eingewanderten Deutschen und Böhmen und anderen Nationen und deren unmittelbaren Nachkommen. Sie haben sich in unserer Mitte niedergelassen und bilden einen einflußreichen, in blühendem Wohlstand lebenden Theil der Bevölkerung des Staates. Bier oder irgend ein anderes Malzgetränk ist für diese fleißigen, sparsamen, gesetzliebenden und intellektuell hochstehenden Bürger des Staates nicht nur ein harmloses, sondern ein nothwendiges Genußmittel; sie sind seit Generationen durch Sitten und Gebräuche daran gewöhnt. Wer will ihnen den Genuß desselben verbieten? Sie haben ein Recht darauf und kein Gesetz kann etwas daran verändern. Außerdem haben wir in unserer Mitte eine Anzahl Franzosen und Italiener, denen der Genuß des Weines so nöthig scheint, wie das Athmen. Sie sind zu ihren gewohnten Getränken berechtigt und kein Gesetz kann oder wird verhindern, daß sie sie bekommen. Andere Bevölkerungsklassen halten Wein oder andere Spirituosen für eine Lebensnothwendigkeit. Sie werden sich dieselben auf die eine oder die andere Weise verschaffen; denn Staats-Prohibition kann den verschiedenen Staaten nicht Einhalt gebieten.

Selbst die eingefleischtesten Prohibitionisten geben zu, daß Prohibition das Trinken berauschender Getränke nicht aus der Welt schaffen, sondern nur vermindern kann und die Weiterentwickelung unseres Staates kann nur Schaden erleiden durch die unzeitgemäße Agitation in dieser Sache. Ich bekenne mich zu dem guten alten demokratischen Grundsatz, daß der höchste Grad der persönlichen Freiheit dem Volke erhalten werden sollte, unbehindert durch Gesetze, welche dem Einzelnen seine Lebensführung und Lebensweise vorschreiben wollen.

„Prohibition ist ein Fehlschlag.

„Da also Prohibition nicht prohibirt und da die eifrigsten Befürworter derselben zugestehen, das sie das Uebel nur vermindert, aber nicht ausrottet, so will es scheinen, daß ein Jeder einerlei, was seine persönlichen Ansichten über die moralische Frage sein mögen, zu dem Schlusse gelangen wird, daß es zur jetzigen Zeit sowohl unweise, als auch schädlich ist, unter unserer Bevölkerung endlose Zwietracht zu erregen und ihre Energie und Aufmerksamkeit durch eine weitere Agitation dieser Frage von der wichtigen Arbeit der Entwickelung unseres Staates abzulenken. Ich glaube an die gute alte demokratische Doktrin, unserem Volke das höchstmögliche Maß der Freiheit und des persönlichen Verhalten zu bewahren, und sie von zu vielen Aufwandgesetzen unbehelligt zu lassen. Unter Auem, was von den alter Principien der demokratischen Partei noch übrig geblieben ist, befand sich bis jetzt die Achtung vor der persönlichen Freiheit der Bürger; doch es scheint jetzt von den politischen Organisationen dieses Staates unter dem Namen der Demokratie beschlossen zu sein, sogar dieses Grundprincip fallen zu lassen. Es mag im Staate gewisse Oertlichkeiten geben, an denen das Volk angesichts der Zustände berechtigt sein würde, die Eröffnung einer Wirthschaft innerhalb gewisser Grenzen zu verhindern. In solchem Falle wird Local Option ihnen völlig ausreichenden Schutz gewähren und wird auch unsere ganze eingewanderte Bevölkerung in den Stand setzen, sich nach ihrer eigenen Art zu verbreiten und zu entwickeln, ohne die unnöthige Einmischung der übrigen Menschen."

Jetzt, liebe Tante, möchte ich Dir sagen, daß Du einen großen Irrthum begangen hast, wenn auch vielleicht nur unabsichtlich, wenn Du Deinen Lesern gesagt hast, daß die republikanische Partei keine Erklärung, und keinen direkten und positiven Stand in der Prohibitions-Frage gemacht und genommen habe. Die republikanische Staats-Plattform sagt, daß die republikanische Partei gegen Unterbreitung eines constitutionellen Amendments ist, welches die Zubereitung und den Verkauf von Bier, Wein, Whiskey und anderen berauschenden Getränken im Staate Texas verbietet. Diese Frage war kürzlich den demokratischen Stimmgebern des Staates unterbreitet, und eine Majorität der Demokraten stimmten für Submission. Du hast Dich sehr angestrengt, um die Submission zu vereiteln, aber es ist Dir nicht gelungen. Wärest Du erfolgreich gewesen, und hättest Du die Submissions-Proposition vereitelt, hättest Du etwas anderes erreicht, als was Dir durch die republikanische Plattform geboten wird? Sicherlich nicht! Ich erinnere mich sehr wohl, daß Du vor den Primär-Wahlen Deine Leser ermuthigtest, die persönliche Freiheit als Basis ihrer Stimmabgabe zu betrachten, daß ihr Partei-Anhang nicht in Betracht gezogen werden sollte, daß die Republikaner ihre Partei verlassen und in die demokratischen Primärwahlen gehen sollten, um sich dort die persönlichen Freiheiten zu sichern, Freiheiten, die uns garantirt waren und für die unsere Ahnen gekämpft und geblutet haben.

Zu der Zeit glaubte ich an Deine Aufrichtigkeit, und daß Dir die Wohlfahrt und Glückseligkeit Deines Volkes am Herzen läge, und ich möchte gerne in dem Glauben verharren, doch nach Deinen kürzlichen Aussagen zu urtheilen, müßte man das Gegentheil denken, und mein Glaube an die Menschheit und an alles was gut ist, verleitet mich zu diesem Briefe, und ich will nicht glauben, bis Du mir es selbst bestätigst, daß Du Deine Stellung, in der Du als Vorbild und Erzieherin des Volkes dienen solltest, so mißbrauchen würdest, um das Volk durch falsche Vorspiegelungen irre zu führen. Die öffentliche Presse leitet in vieler Beziehung die öffentliche Meinung, und darum solltest Du keine Maßregeln befürworten, welche den Interessen des Volkes schädlich sind, noch für eine Partei in die Schranken treten, welche sich den besten Interessen des Volkes feindlich gegenüberstellt. Ist dies nicht die reine Wahrheit? Und wie kannst Du es mit Deinen vor den letzten Primärwahlen gemachten Aeußerungen vereinbaren, jetzt an die Stimmgeber die Aufforderung zu stellen, das demokratische Ticket zu stimmen, nachdem die demokratische Partei (oder wie man sie richtiger nennen sollte, „Prohibitions-Partei",) mit mehr als 200 Stimmen in ihrer San Antonioer Convention, sich für Prohibition erklärt hat? Ich sage Prohibition, denn ein Submissionist ist, mit wenigen Ausnahmen, ein Prohibitionist, und Du glaubst es ebenfalls, und hast es uns gesagt, und jedem Stimmgeber gerathen, gleichviel welcher Partei er angehöre, in die demokratische Primärwahl zu gehen, um diese Drohung von uns zu wälzen, welche die Grundlagen der Freiheit des Volkes zu zerstören strebte.

Würdest Du einen Candidaten für das Amt eines County-Richters, Vermessers, Assessors, oder Collectors von Comal County befürworten, wenn Du wüßtest, daß er ein ausgesprochener Prohibitionist wäre? Dann sei so gut, Deinen Lesern auseinanderzusetzen, weshalb Du für T. M. Campbell, den demokratischen Gouverneurs-Candidaten eintrittst, welcher ein anerkannter Prohibitionist ist, welcher in der Lage ist, die Legislatur zu beeinflußen und die von derselben gemachten Gesetze durchzuführen, während die von mir genannten County-Beamten keinerlei derartige Macht besitzen?

Nachdem die republikanische Partei sich gegen Prohibition erklärt hat, und die demokratische Partei für Prohibition, ist es nicht zeitgemäß, daß der Anti-Prohibitions-Demokrat seine Partei-Anhänglichkeit aufgeben und für persönliche Freiheit stimmen sollte, welche durch das republikanische Ticket repräsentirt ist? Du hast uns dasselbe vor den Primärwahlen gesagt, und Deine Leser in Guadalupe County, und deren Anzahl scheint nicht klein zu sein, nach der Menge von Leuten zu urtheilen, welche über diesen Punkt mit mir gesprochen haben, sind sehr gespannt darauf, Deine Auseinandersetzung dieser so wichtigen Sache zu sehen, und ich habe ihnen versprechen müssen, Dir in Bezug hierauf zu schreiben, und daß mein Brief in der nächsten Ausgabe der Zeitung erscheinen werde.

Ich will Dir gestehen, liebe Tante, daß es meine aufrichtige Meinung ist, daß die republikanische Partei dazu bestimmt ist, unserer Nachkommenschaft die Freiheiten zu übermachen, welche uns durch die Schmerzen und das Elend von tausenden von Jahren errungen, und uns durch das Opfer von Millionen von Leben und scheußlichem Blutvergießen gesichert wurden.

Meine erste Frage war: Bin ich im Rechten, wenn ich Dich als eine Demokratin hinstelle? Und falls Du diese Frage bejahen solltest, bat ich Dich, mir Deine Gründe anzugeben, weshalb Du die demokratische Partei des Staates Texas befürworten solltest. Jetzt habe ich aber noch eine andere Bitte an Dich, und es ist die, daß Du, im Falle Du die Principien der nationalen demokratischen Partei befürworten solltest, mir gütigst Deine Gründe auch hierfür angeben zu wollen. Ist es vielleicht deshalb, weil die republikanische Partei stets und sogar seit dem Anfange unserer Republik in allen und jeder Frage im Rechten war, welche dem Volke zu irgend einer Zeit vorlagen, denn die republikanische Partei war im Rechten wo sie, als die alte „Federal Party", die Gründung einer Regierung befürwortete, welche stark genug in ihren Grundlagen sei, um jedem Bürger, ohne Unterschied, Schutz zu gewähren? Und sie war im Rechten, wo sie, als die alte Whig-Partei, durch den Schutz der amerikanischen Industrien den Grundstein zu unserem industriellen Emporschwingen legte, und sie war wieder im Rechten, als sie in den Tagen von Abraham Lincoln behauptete, daß diese Regierung nicht existiren könnte, wenn sie in einem Theile des Landes eine Oligarchie duldete, während in dem anderem eine Republik bestand, und sie war abermals auf der rechten Seite, als sie der demokratischen Doktrin der Repudiation den Todesstoß versetzte und darauf bestand, daß alle Obligationen und Bonds der Regierung bezahlt werden sollten, und sie war ganz sicher im Rechten, als vor jetzt 12 Jahren sie für einen ehrlichen Dollar eintrat, und es durchsetzte, daß der Arbeiter gutes Geld für seine ehrliche Arbeit erhielt, und sie ist heute noch im Rechten, wenn sie die Oberherrschaft des Gesetzes aufrecht erhält, und darauf besteht, daß kein Mann und keine Vereinigung von Männern über das Gesetz erhaben ist, und daß kein Verletzer der Gesetze, ob reich oder arm, der Strafe entgehen soll, die er verdient.

Oder befürwortest Du vielleicht deshalb die Principien der demokratischen Partei, weil sie in allen großen Fragen, die unser Land agitirt haben, im Unrechten gewesen ist? War die demokratische Partei nicht im Unrechten, als sie in 1892 den Schutzzoll angriff, mit der Behauptung, daß derselbe im Interesse der Wenigen zum Nachtheile des Volkes bestehe, und die Wilson Bill passirte, das leuchtende Beispiel demokratischer Staatswissenschaft, welche Bill die heutigen Kaufleute, Farmer und Handwerker noch nicht vergessen haben, und nimmer vergessen werden, denn zu der Zeit der Operation dieser Wilson Bill war es, daß die Stirnen der Kaufleute sich in Falten zogen und ihre Haare ergrauten, und es war zu dieser Zeit, daß des Farmers Weizen 40 Cents das Bushel brachte, Corn auf 10 Cents das Buschel kam und die Baumwolle kaum 5 Cents das Pfund erzielte, während er andere Farm-Produkte kaum loswerden konnte; und es war zu der Zeit, daß der Handwerker und Tagelöhner keine Arbeit finden konnte, und freie Suppenhäuser errichtet wurden, um die Hungrigen zu speisen. War die demokratische Partei nicht im Unrechten im Jahre 1896, als sie die freie und unbeschränkte Prägung von Silber im Ratio von 16 zu 1 befürwortete, und war sie nicht im Unrechten als sie in dem Jahre 1900 mit dem Kriegsgeschrei des „Imperialismus" versuchte zur Macht zu gelangen? Im Jahre 1904 hatte die demokratische Partei keinen anderen Kriegsruf, als den gegen die Trusts gerichteten. Aber die republikanische Partei hatte bereits viele Jahre vorher es für nöthig befunden, Gesetze zur Regulirung dieser großen Corporationen zu erlassen und hatte das Sherman-Anti-Trust-Gesetz passirt, welches Gesetz von einem republikanischen Senator verfertigt, von einem republikanischen Congreß passirt und von einem republikanischen Präsidenten unterzeichnet wurde. Aber dieses Gesetz wurde durch den demokratischen General-Staats-Anwalt in einer sehr zweifelhaften Entscheidung für unconstitutionell erklärt, und er weigerte sich, unter diesem Gesetze vorzugehen und Anklagen zu erheben, und so blieb es denn ein todter Buchstabe in den Statuten, bis es von unserer republikanischen Administration zur Geltung gebracht wurde und erfolgreiche Processe unter demselben an der Tagesordnung sind. Und diese selbe demokratische Partei ist in diesem Jahre wieder im Unrechten, indem sie schon wieder einen Tarif „for Revenue only" befürwortet, und ebenfalls in ihrer Befürwortung der Garantie von Bank-Depositen durch die Regierung. Die Folgen von einem Tarif „for Revenue only" haben wir gesehen und leider erfahren, und wir wollen nicht noch einmal in solche Klemme kommen. Die schlimmen Folgen eines Gesetzes, welches Bank-Depositen garantirt, sind so klar auf der Hand, so daß sie ein Jeder einsehen kann, welcher der Proposition nur einen Augenblick Nachdenkens widmet, und gebraucht es keine besondere Intelligenz, um einzusehen, daß ein solches Gesetz die Depositen des vorsichtigen Deponenten taxiren würde, um die des nachlässigen Deponenten zu schützen, und dazu dienen würde, den hohen Stand von Redlichkeit und Vertrauen zu untergraben, welcher jetzt die Warte unserer Geschäftswelt bildet.

Ich bekenne, liebe Tante, daß die Frage, welche ich an Dich gerichtet, nämlich, „Bist Du eine Demokratin" etwas allgemein ist und etwas ungewiß in ihren Begriffen, und ich möchte Dich deshalb freundlichst ersuchen, in Deiner Antwort etwas genauer zu sein und mir zu sagen, ob Du eine Prohibitions- oder Anti-Prohibitions-Demokratin bist, eine Submissions- oder Anti-Submissions-Demokratin, eine Government Ownership- oder Anti-Government Ownership-Demokratin, eine High Tarif- oder Low Tarif-Demokratin, eine Bailey- oder eine Anti-Bailey-Demokratin, eine Frei-Silber- oder Gold-Standard-Demokratin, eine Imperialistic oder Anti-Imperiali-

(Schluß auf Seite 8.)

Buggies, Surreys und Ambulances.

Größere und bessere Auswahl wie je, breite, schmale, Auto- und Phaeton-Sitz. Runabouts mit Stahl- oder Rubber-Reifen. Erkundigt Euch nach unseren Preisen, und Ihr werdet finden, daß wir billiger verkaufen wie irgend ein anderes Haus. Agenten für die berühmten

Mitchell und Studebaker Wagen, Avery Simply Sulkys, 3 Rad Torpedo und Casaday 3 Rad, sowie Pluto Disc-Pflüge.

Disc Drills, Corn Shellers und Mühlen. Alles, was der Farmer braucht.

N. HOLZ & SON.

Aus Solms.

Letzten Donnerstag Abend fand ein Wettkegeln statt auf der Marion Kegelbahn gegen das Marion Kegel-Team No 1., bestehend aus A. C. Bolton, Capt.; Wm. Winkelmann, Wm. Reichmuth, Aug. Ebert, Oscar Ebert, Herm. Reininger, Frk. Huebinger, Rud. Salge, Aug. Kurre, Aug. Pfannstiel; und dem Viermeilen-Creek Team, bestehend aus Otto Reinarz, Capt.; Geo. Reininger, Gust. Reininger, W. Holtz, Fr. Marbach, Alf. Wetz, Alb. Kalies, Ed. Meckel, Bruno Wenzel und Frk. Schwab.

Resultat:

Erstes Spiel.

4 Meilen Creek.
54—68—72—36—66—54— 350

Marion
36—51—26—56—52—42— 263

87

Zweites Spiel.

4 Meilen Creek.
51—53—67—56—69—53— 349

Marion
56—66—40—49—69—58— 338

11

Drittes Spiel.

4 Meilen Creek.
44—35—72—63—84—85— 383

Marion.
78—62—42—62—73—54— 371

12

Für die freundliche Aufnahme spricht das 4 Meilen Creek-Kegel-Team, dem Marion-Team den besten Dank aus, und ladet es freundlichst ein, uns auf unserer Bahn zu besuchen.

Ein Kegler.

War nahe daran.

Frau Ada L. Croom die bekannte Besitzerin des Croom Hotel, Vaughn, Miss., sagt: „Mehrere Monate litt ich an einem argen Husten, und Schwindsucht schien mich erfaßt zu haben, als eine Freundin mir Dr. King's Neue Entdeckung empfahl. Ich fing an sie zu nehmen, und 3 Flaschen kurirten mich vollständig." Der Ruf dieses lebensrettenden Hustenmittels erstreckt sich über die ganze Welt. Zu haben bei B. E. Voelcker & Son, 50c und $1.00. Probeflasche frei.

Texanisches.

* Einbrecher beraubten fünf Geschäftslokale in Luling, doch scheint ihre Beute nicht groß gewesen zu sein. Man glaubt, daß es vier Leute waren, die sich auf dem Wege nach San Antonio befanden.

* In der Gegend von Caps in Taylor County bringt die Baumwolle einen viertel bis zu dreiviertel Ballen vom Acker; doch herrscht auch dort Mangel an Cottonpflückern. Die Weizen-, Hafer- und Milo-Mais-Ernte ist gut ausgefallen.

* Aus Seguin wird berichtet: Als John Ebers in seinem Garten Tomatoes pflückte, schlug eine große Klapperschlange nach ihm und blieb mit den Giftzähnen im linken Aermel seiner Jacke hängen. Herr Ebers faßte die Schlange hinter dem Kopf mit der rechten Hand und hielt sie fest, bis sie erstickt war. Die Schlange hatte zehn Rasseln und einen Knopf.

* Mit Bedauern erfahren wir, daß das vierjährige Söhnlein des Herrn August v. Hatthausen in Houston von einem Hunde gebissen wurde, den man für toll hielt. Der Kleine wurde zur Behandlung in die Pasteur-Anstalt nach Austin gebracht.

* Ein zweijähriges Kind von L. C. Tucker trank Gasoline und starb nach einigen Stunden.

* In der Nähe von Comfort starb Herr Anton Kutz.

* Die Grandjury von Hays County hat zwölf Anklagen erhoben, und zwar neun wegen Verbrechen und drei wegen Vergehen.

* Im Distriktgericht zu San Marcos wurden der Frau M. Doolan in ihrem Prozeß gegen die J. & G. N.-Bahn von der Jury $1000 Schadenersatz zugesprochen. Ein Ticket-Agent hatte ihr eine Fahrkarte nach College Station verkauft, während sie eine Fahrkarte nach Coolidge verlangt hatte. Infolgedessen wurde die Frau auf der nächsten Station zurückgelassen. Die Eisenbahngesellschaft wird appelliren.

Herr C. K. Sonneger.

Die Welt erscheint dunkel und das Leben nicht lebenswerth, wenn man jahraus jahrein an Verdauungsbeschwerden leidet, trotz aller Kurversuche. Doch handelt es sich nur darum, das richtige Mittel zu finden. C. K. Sonneger, Liberty, Ind., sagt, die rechte Medizin für Indigestion und Magenleiden ist Dr. Caldwells Syrup Pepsin, der ihn kurirte. Dieses Mittel wird absolut garantirt; wer es erst probiren will, schreibe um eine freie Probeflasche an die Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken zu haben, 50c und $1.00 die Flasche.

* Rev. W. J. Joyce von San Marcos fiel auf seiner Farm von dem Dache eines Gebäudes, auf welchem er arbeitete, und zwar auf den Kopf. Man hielt seine Verletzungen zuerst für gefährlich, doch hat er sich wieder vollständig erholt. Herr Joyce war Kaplan der beiden letzten Staatslegislaturen.

* In der Seguiner Cottonyard brach am Donnerstag Morgen um ½2 Uhr Feuer aus. Die Feuerwehr war prompt zur Stelle und löschte das Feuer, ehe der Schaden groß war. Es wurden nur zwei Ballen Baumwolle ernstlich beschädigt.

* Das republikanische Staats-Executiv Comite hat Herrn Robert Hanschke sr. von San Antonio, dem Herausgeber der „Freie Presse für Texas", die Nomination für das Amt des Land-Commissärs von Texas angeboten. Herr Hanschke hat die Nomination abgelehnt.

* San Antonio und Bexar County werden in der Anti-Prohibitions-Convention in Houston voraussichtlich sehr gut vertreten sein.

Wo Kugeln fliegen.

David Parker von Fayette, N. Y., ein Veteran des Bürgerkrieges, der bei Gettysburg einen Fuß verlor, sagt: „Was Electric Bitters für mich gethan hat, ist mehr als $500 werth. Ich gab viel Geld für die Behandlung eines Magenleidens aus, mit wenig Erfolg; dann probirte ich Electric Bitters und wurde kurirt. Ich nehme es jetzt als stärkendes Mittel, und es hält mich kräftig und gesund." 50c in B. E. Voelckers & Son's Apotheke.

* Herr W. T. Eichholz, der Herausgeber der „Cuero Rundschau", hat in Cuero $50 gesammelt für den Staatsverband der Antiprohibitionisten, der am 12. Oktober in Houston organisirt werden soll. Herr Eichholz hat da „den Ochsen beim richtigen Horn gefaßt".

* In Lockhart hat ein Prediger eine Eisenbahn auf Schadenersatz verklagt, weil er in einem Bahnwagen auf eine Bananenschale trat und sich infolgedessen ebenso heftig wie plötzlich auf den Boden setzte. Der gute Mann glaubt augenscheinlich nicht daran, daß man auch die andere Backe hinhalten soll, wenn man auf die eine einen Schlag bekommt.

* Als Oberlehrer der Schule in Marion ist Herr F. Lotto angestellt worden.

* Herr Rudolph Tschoepe sr., hat die am Dry Fork in Guadalupe County gelegene 100 Acker-Farm des Herrn F. Erxleben jr. für $4300 gekauft.

* In Marion ist Herr H. M. Strub als Nachfolger des Pastors Saenger angestellt worden.

* Herr H. Engelke hat die bei Geronimo gelegene Farm des Herrn H. Dedeke für $75 per Acker gekauft. Die Farm enthält 175 Acker.

* Herr Otto Mattfeld hat den früheren Ebner'schen Platz zwischen Seguin und Martindale für $55 per Acker gekauft.

* Die Gewinner bei dem Preiskegeln in Cibolo, an dem sich 193 Kegler aus 15 Vereinen betheiligten, sind: Hugo Stolte, F. Schultze, Henry Schumann, Otto Penshorn, Arth. Greene, C. A. Krueger, Emil Rave, Ernst Kneuper, Alwin Penshorn, Emil Wiederstein, Wm. Schertz, F. v. Enckwort, Ernst Keudell, Peter Schliesing, Ernst Meyer, Hugo Stratemann, Albert Bolten, Henry Uhr, Ed. Meckel, Egon Sattler, Ed. Foester, F. J. Fromme, Frank Bolten, Oskar Schultz, Rud. Penshorn, Louis Koepp, David Hild, Richard Schertz, Fritz Grimm, C. Schuenemann, Harry Reininger, August Rohde, Bernh. Reimann, Franz Behrens, August Zipp, Emil Rauch, Emil Achterberg, Chas. Weller jr., Louis Borgfeld, Richard Reininger, Wm. Rawe und Herma Voges jr. Das höchste „Score" war 76 und das niedrigste, welches einen Preis bekam, 58.

Für chronischen Durchfall.

„In der Armee in 1863 bekam ich chronischen Durchfall," sagt George M. Felton von South Gibson, Pa. „Ich habe seitdem viele Mittel versucht, ohne dauernde Wirkung, bis mich Herr A. W. Miles von hier beredete, Chamberlain's Kolik-, Cholera- und Durchfallmittel zu probiren. Eine Flasche kurirte mich." Zu haben bei H. V. Schumann.

* Einen besonders schönen Verlauf nahm das Stiftungsfest der Schertz Loge des Ordens der Hermannssöhne, obschon das Wetter nicht gerade günstig war. Ein imposanter Festzug wurde veranstaltet und die Herren Triesch, Bachle, Julian Stapper, Großsekretär John Windlinger und Prof. Max Meyer hielten Ansprachen.

* Herr Fritz Rudloff läßt sich auf seiner Farm in Guadalupe County ein stattliches neues Wohnhaus bauen.

* In Detmold in Milam County wurde am Dienstag, den 6. Oktober, eine „Deutsche Tags-Feier" veranstaltet.

* Vom 1. August bis zum 1. Oktober wurden in Taylor 13,319 Ballen Baumwolle verkauft.

* Bei Hereford pflügen die Farmer jetzt Tag und Nacht, um die Felder für die Herbst- und Wintersaat vorzubereiten. Sie haben zwei Dampfpflüge, und können mit jedem dieser Pflüge in zehn Stunden 25 bis 30 Acker umpflügen. Hereford liegt im Panhandle in Deaf Smith County, nahe an der Grenze von New Mexiko, und es wird dort viel Weizen gebaut.

* In Dallas findet am 30. Oktober eine große Prohibitions-Versammlung statt. Sterling P. Strong wird den Vorsitz führen. Die folgenden Reden sind angekündigt worden: „Panhandle" Hall, „Der Saloon gegen gute Regierung"; Ex-Senator Looney, „Der Saloon gegen gute Geschäfte"; Rev. J. H. Gambrell, „Der Saloon gegen die Kirche"; D. E. Garret von Houston, „Der Saloon gegen das Heim"; sowie kurze Reden verschiedener Prohibitionisten über das Thema: „Der Saloon gegen die Industrieen".

* In Friedrichsburg wurde ein Store-Besitzer gestraft, weil er an einem Sonntag etwas verkauft hatte.

Für zersprungene Haut.

Zersprungene Haut an Händen und Gesicht kann über Nacht mit Chamberlain's Salbe kurirt werden. Unvergleichlich für wunde Brustwarzen, Brand- und Brühwunden. Zu haben bei H. V. Schumann.

* In Lockhart wurde die siebzigjährige Ms. A. M. Lay aus der Buggy geschleudert. Das Pferd scheute vor einem herankommenen Eisenbahnzuge. Frau Lay brach sich das Schlüsselbein und erlitt andere ernster Verletzungen. Ein kleiner Enkel, der sich bei der Frau in dem Fuhrwerk befand, entkam unverletzt.

* Frau J. B. Dibrell hat die Villa der verstorbenen deutschtexanischen Bildhauerin Elisabeth Ney bei Austin gekauft, und es heißt, daß sie beabsichtige das Gebäude in ein Museum umzuwandeln, in welchem Werke und die Sammlungen der verstorbenen Künstlerin aufbewahrt und ausgestellt werden sollen.

* In Austin starb Herr Carl Mebus, welcher seit längeren Jahren in deutschtexanischen Schulen als Lehrer thätig war. Die Leiche wurde zur Beerdigung nach Mason geschickt.

* In Houston ist eine Automobilfabrik in Betrieb gesetzt worden.

* In LaGrange versuchte ein fünfjähriges Negermädchen über eine Fensterbrüstung zu klettern, als das Fenster herabfiel und den Hals des Kindes festklemmte, so daß dieses erstickte, bevor das Unglück entdeckt wurde.

* In Marshall war ein Pferd in einen Brunnen gefallen. Der Thierarzt Decker ließ ein Gerüst mit einer Winde errichten, spannte sein Automobil davor und zog das Pferd heraus.

Sie sollten es.

„Meine ehrliche Ueberzeugung und Erfahrung ist, wie die meiner Freunde, daß Hunt's Cure mehr Hautleiden, besonders juckende, kurirt, als irgend ein anderes Mittel. Wer mit einem juckenden Hautleiden geplagt ist, sollte es probiren." J. O. Monroe, Atchison, Kans.

* In Dallas County fand Herr Joseph Görnert auf seiner Farm einen versteinerten Zahn, welcher 9 Zoll lang, und 6 Zoll in einer Richtung und 4 in der andern breit war. Der Zahn wog 15 Pfund; die Glasur der Krone ist noch bemerkbar, und ein Theil der Wurzel ist abgebrochen. Außerdem fand Herr Görner eine versteinerte Frucht, die einer Brodfrucht ähnlich ist und welche 14 Pfund wiegt.

* Aus dem Juwelierladen von J. Rittimann in Schertz wurden an einem Tage letzte Woche sieben goldene Uhren und mehrere Ringe gestohlen. Herr Rittimann merkte den Verlust nach ungefähr drei Stunden, und sein Verdacht wurde auf zwei Mexikaner gelenkt, die während seiner Abwesenheit in den Store gekommen waren. Er benachrichtigte den Deputy-Sheriff Patton. Dieser begab sich auf den westlich gehenden Personenzug und durchsuchte alle Mexikaner und Neger, die in Schertz und in Converse eingestiegen waren. Zwischen Converse und San Antonio fand er die richtigen Leute; aber einer davon sprang vom Zuge und entwischte. Der Mexikaner, den er verhaftete, hatte fünf Uhren in seinem Gürtel. Ein in Schertz wohnender Mexikaner wurde ebenfalls verhaftet, weil man bei ihm eine der gestohlenen Uhren fand; ein Neger hatte dieses verrathen. Der Mexikaner behauptete, daß die Uhr als Pfand für eine Anleihe von $5 bei ihm zurückgelassen wurde. — Der Werth der gestohlenen Sachen betrug über $100. Der Mexikaner den Patton auf dem Zuge verhaftete wurde schon lange von den San Antonioer Behörden gesucht.

Anderen Berichten zufolge wurde der Mexikaner — er heißt Manuel Cidron—um 7 Uhr abends auf dem Sunset-Bahnhofe in San Antonio verhaftet. Er wollte sich nicht ergeben und mußte erst mit einem Revolver niedergeschlagen werden, ehe Patton und der San Antonioer Deputy Sheriff Feliciano Flores jr. etwas mit ihm anfangen konnten.

Nicht blos „so gut",

sondern die beste—nämlich Hunt's Cure; absolut garantirt, daß sie irgend ein Hautleiden kurirt. Lindert besonders prompt und kurirt dauernd irgend ein Jucken. Eczema, Ausschlag, Ringwurm und ähnliche Leiden lindert es mit einer Einreibung; eine Büchse kurirt.

* Frl. Louise Spaeth, eine Empfängerin eines Hermannssöhne-Stipendiums, ist in der deutschen Abtheilung der Staats-Universität als Lehrerin angestellt worden.

* Letzten Donnerstag Morgen kam auf einem Zuge der Southern-Pacific-Bahn ein unbekannter junger Mann nach Marion. Er sagte, er wolle nach San Antonio, wo seine Frau sterbenskrank liege, doch sei ihm das Geld ausgegangen und er sei völlig mittellos. Gleich darauf wurde er sehr krank und verlor das Bewußtsein; und um ½1 Uhr nachmittags starb er. Er hatte nichts bei sich, wodurch man hätte feststellen können, wer er sei oder wo er her kam. Er war ungefähr 5 Fuß 7 Zoll groß und wog zwischen 130 und 140 Pfund; sein Alter wird auf 25 bis 30 Jahre geschätzt; sein Haar war röthlich blond; er trug dunkle Kleider und einen Panama-Strohhut. Auf seinen Armen waren Ver. Staaten Fahnen und andere Abbildungen eintätowirt.

Sie sehen gelb aus

Die Ursache ist, daß Ihre Leber krank ist. Eines ihrer Produkte, die „Galle" läuft über in's Blut.

Sie können Ihre Nahrung nicht verdauen, Ihr Appetit ist schlecht. Sie leiden schrecklich an Kopfweh, Magenschmerzen, Schwindel, Malaria, Verstopfung etc. Was Sie gebrauchen, ist nicht eine Dosis Salz, Mineralwasser oder Pillen—sondern ein Leberstärkungsmittel.

Thedford's Black-Draught

Diese vorzügliche Medizin wirkt angenehm auf die erkrankte Leber. Sie reinigt das Blut, erneuert den Appetit, nährt die Nerven, klärt das Gehirn und beseitigt Verstopfung.

Es ist eine zuverlässige Medizin für die kranke Leber und Nieren, und regulirt alle Verdauungsorgane. Versucht sie.

Bei allen Medizinverkäufern in 25c Packeten.

Das beste, das existirt.

„Ich glaube aufrichtig daß Hunt's Lightning Oil das nützlichste und werthvollste Hausmittel ist, das existirt. Für Schnitt- und Brandwunden, Verrenkungen und Insektenbisse hat es nicht seines Gleichen. G. E. Huntington, Eufala.

„Mrs. Blimber ist sehr nervös, daß dreizehn Leute zu Tisch kommen."

„Hat sie Angst, daß etwas Unangenehmes passirt?"

„Ja! Sie hat nur zwölf Messer und Gabeln!"

Schulhumor.

Folgendes wortgetreue Brieflein an einen Lehrer wird der „Täglichen Rundschau" aus ihrem Leserkreis zu Verfügung gestellt:

Geehrter Herr Lehrer!

Indem daß Sie meiner Tochter Auguste eine gänzlich unschuldige Ohrfeige gegeben haben und dann noch auf den Kopf, verbiete ich Ihnen ganz ergebenst, daß mir daß nicht wieder vorkommt. Wenn Sie durchaus hauen müssen, dazu sind andere Kinder da, nicht meine Auguste. Besten Gruß etc.

Achtet auf die Leber.

Sie kann mehr Trubel verursachen' als irgend ein anderes Organ im Körper, wenn sie nicht in Ordnung ist. Simmons' Leber-Reiniger bringt und hält sie in Ordnung.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um ¼9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

J. Jaworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Kniker, Pastor.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird in Leißners' School Sonntagsschule und Gottesdienst abgehalten; in Marion jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat.

Konfirmandenunterricht wird zweimal die Woche gehalten—Mittwoch ½3 Uhr und Samstag 10 Uhr in Marion, in Leißner's School noch zu bestimmen.

Die Eltern sind gebeten, die Kinder regelmäßig zu schicken; auch ist gewünscht, daß solche Kinder, die 1909 konfirmirt werden sollen, jetzt schon mit ihrem Unterricht beginnen.

Carl Saenger.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Jedermann eingeladen.

H. O. Launch, Pastor

(Für die Neu-Braunfelser Zeitung.)

Fancyland.

Daß der „Texas Cottonpicker", der in Lockhart und Umgegend herausgegeben wird, die größte Verbreitung von allen Zeitungen hat, kann ich beschwören. Denn da es beinahe keine Zeitung gibt, für die ich noch nicht gereift bin, kann ich am besten Vergleichungen anstellen. Außerdem bin ich als Reisender der obengenannten Zeitung in eine Gegend gekommen, die ich vordem noch nie betreten hatte. Die Gegend heißt Fancyland, und die Leute, die dort wohnen, scheinen die fortgeschrittensten von allen zu sein.

Durch sorgfältige Zuchtwahl haben sie einen Baumwollsamen zustande gebracht, aus dem nicht Sträucher oder Stauden, sondern wirkliche Bäume hervorwachsen, so daß die Baumwolle bei ihnen erst ihren Namen verdient. Entsprechend der höheren Organisation, die diese Pflanze im Vergleich zur einfachen Staude hat, sind auch ihre Früchte höher organisirt und es wachsen nicht Bolls, sondern fertige Ballen, eingehüllt und gepreßt, an diesen Bäumen. Man erspart also hier nicht nur die Arbeit des Pflückens, sondern auch Gin und Conpresse sind überflüssig geworden. Der Farmer fährt mit seinem Wagen unter den Baum, schneidet den Ballen ab und fährt ihn in das Lagerhaus. Im ersten Jahr sendet solch ein Baum einen Ast aus mit einem Ballen als Frucht, im zweiten Jahr einen zweiten Ast mit einem andern Ballen, und so weiter bis zu vier Ballen, in jeder Himmelsrichtung einen. Die Aeste sind überall in gleicher Höhe über dem Erdboden; diese Höhe ist der des Farmwagens gut angepaßt, so daß es keine große Erschütterung gibt, wenn der Ballen in den Wagen plumst.

Rindvieh, Pferde und Esel hat man allmählich an den Geschmack des Besenkrautes und Milchkrautes gewöhnt, und sie gedeihen bei dieser Kost weit besser, als früher bei dem einfachen Gras. Gras sieht man hier auf den Weiden überhaupt nicht dafür hat man Milchkraut und Besenkraut zu einer uns ganz fabelhaft erscheinenden Höhe gezüchtet. Eine einzige Staude davon genügt, um ein Stück Rindvieh oder einen Esel für ein Jahr satt zu machen. Dazu geben die Kühe von dem Milchkraut weit reichlichere und fettere Milch, und den Eseln wachsen von dem Besenkraut, das sie fressen, anstatt der Schwänze richtige Besen heraus. Wenn die Hausfrau einen neuen Besen gebraucht, schneidet sie sich einfach einen solchen Eselsschwanz ab, und spart dadurch das Geld, das sie sonst zum Kaufmann getragen hätte. Den Eseln wachsen die Schwänze wieder nach.

Auch die Landstraßen habe ich nirgends in so gutem Zustande gefunden wie bei den Leuten in Fancyland. Eine gewisse Anzahl Farmer hält sich gemeinsam einen Automobil-Sprengwagen und eine Automobil-Dampfwalze. Ist nun anhaltend trockenes Wetter, so daß es sehr stauben würde, so tritt der Sprengwagen in Thätigkeit. Dessen Mechanismus ist so eingerichtet, daß er von selbst die für ihn bestimmten Haupt- und Nebenstraßen abfährt und sich an den genau vertheilten Wasserlöchern wieder füllt. Er bedarf also nicht mehr Aufsicht, als eine Uhr, die man abends aufzieht und dann 24 Stunden laufen läßt. Noch einfacher ist der Mechanismus der Auto-Dampfwalze, welche nichts weiter zu thun hat, als auf den Kreuz- und Querwegen einer bestimmten Sektion hin und herzufahren. Sie tritt in Thätgikeit nach starken Regengüssen, wenn die Wege bei uns wochenlang holperig und die Gleise tief eingeschnitten zu sein pflegen. Die Farmer in diesem fortgeschrittenen Lande haben ausgerechnet, daß ihnen Sprengwagen und Dampfwalze billiger zu stehen kommen, als leidende Lungen und Augen, zerbrochene Räder, Zeitverlust und vermehrte Kraftabgabe ihrer Zugthiere.

Durch eine Vereinigung sämmtlicher Baumwollpflanzer haben die Leute in Fancyland es dahingebracht, daß sie den Preis der Baumwolle fast nach Belieben feststellen können. Ganz nach Belieben allerdings nicht; dies fanden sie eines Tages aus, als sie den Preis auf 25 Dollars per Pfund heraufgeschraubt hatten. Da zeigte sich die merkwürdige Erscheinung, daß in den warmen Ländern eine große Anzahl Menschen sich nach der billigen Art Adams und Evas zu kleiden begannen, das heißt nackend herumliefen, während in den kälteren Himmelsstrichen den ärmeren Leuten ein so dickes Fell zu wachsen begann, daß sie schließlich eine wärmere Hülle zu bekommen drohten, als ihnen die Baumwolle jemals liefern konnte. Da gingen die Leute von Fancyland schleunigst mit ihren Preisen wieder etwas herunter. Sie bekommen aber immer noch soviel, daß sie sammt und sonders schwer reich sind und gar nicht wissen, wo sie mit dem Geld hin sollen.

Um es unterzubringen, kaufen sie immer neues Land auf. Aber dies hat nur dem Effekt, daß ihr Reichthum sich noch immer vermehrt. Es ist interessant zu beobachten, wie sie es anfangen, daß bei diesem beständigen Kaufen und Verkaufen von Land Niemand zu kurz kommt, sondern alle gewinnen. Jemand verkauft zum Beispiel seine Farm und „macht" daran 10,000 Dollars. (Denn mit kleineren Summen gibt sich in Fncyland niemand ab.) Darauf kauft er eine andere, nur um wenige Acker kleinere Farm und bezahlt dafür 10,000 Dollars weniger, als er für seine frühere Farm bezahlt hatte. (Denn das Land ist in Fancyland natürlich sehr werthvoll.) Jetzt hat er also, außer seiner Ernte, blos durch den Landwechsel, schon $20,000 „gemacht". Dem Umstand, daß die neue Farm um einige Acker kleiner ist, als die frühere, gleicht er dadurch wieder aus, daß er einige Baumwollbäume und einige Milch- und Besenkrautstauden mehr anpflanzt, was ihm nur ein paar Minuten Zeit kostet. Da es Jeder in Fancyland so macht, so ist es klar, daß keiner zu kurz kommt, sondern alle schwer reich sein müssen.

Nun möchte mancher vielleicht denken, da es für so reiche Leute doch recht unbequem sein müßte, jedes Jahr umzuziehen. Doch die Leute in Fancyland haben längst ausgefunden, daß Möbel Mö- und Ackergeräthschaften Ackergeräthschaften sind und da sie wie gesagt alle reich sind und einer ungefähr gleichviel wie der andere hat, so lassen sie bei dem Umzug alles da, spannen nur ihre Buggy an und fahren auf ihre neue Farm, wo sie sich sofort zu Hause fühlen.

Um dem vorzubeugen, daß ihnen das Leben bei diesen vielen Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten zu langweilig wird, haben sie allerlei uns sonderbar erscheinende Einrichtungen getroffen. Damit z. B. die Ablieferung der Ballen im Lagerhaus nicht zu schnell geht und die ehemalige schöne Wartezeit bei der Gin etwas ersetzt wird, wird das Lagerhaus nach Einlieferung eines jeden Ballens für eine Stunde geschlossen, der daneben befindliche Saloon hingegen geöffnet. Hier marschiren, durch einen sinnreichen Mechanismus geleitet, lange Reihen von Bierflaschen im Gänsemarsch über den Counter. Man kann sich mit einem leichten Ruck soviele davon loslösen als man will, und gleichzeitig springen jedesmal 15 Cents unter der Flasche hervor, die man sich einsteckt. Eine ähnliche automatische Einrichtung ist bei dem Faßbier getroffen, nur daß hier blos ein Nickel hervorspringt, wenn man sich ein Glas Bier einzapft. Zu Hause gibt man dann das sämmtliche Geld, das man sich angetrunken hat, seiner Frau. Diese Einrichtung hat man deshalb getroffen, damit die Frauen immer lieb und gut bleiben und es sogar gern sehen, wenn die Männer sich einen ordentlichen antrinken. Daß das Geld im Grunde aus dem Säckel der Männer kommt, da diese selbstgebrautes Genossenschaftsbier trinken, kümmert sie nicht, da sie ja reich genug sind. Die Hauptsache ist die Idee, daß bei dem Biertrinken kein Geld verschleudert wird, sondern daß sogar noch welches dabei herauskommt.

Weil es mache Männer gibt, die trotz all ihres Reichthums das Geld nicht an ihre Frauen abliefern, sondern es für sich behalten würden, so prägt man in Fancyland zweierlei Sorten Geld, eine Sorte für die Männer und eine für die Frauen. Den Kaufleuten und Bankiers ist es bei Zuchthausstrafe und im Wiederholungsfalle bei Todesstrafe verboten, von den Männern Frauengeld oder von den Frauen Männergeld anzunehmen. Hierdurch ist auch das mißliche Untersuchen der Hosentaschen seitens der Frauen — des Nachts, wenn die Männer schlafen — in Fortfall gekommen. Denn es würde ihnen doch nichts nützen, wenn sie auch noch soviel Männergeld darin fänden. Das Geld, das bei dem Biertrinken herauskommt, ist deshalb selbstverständlich Frauengeld.

Uebrigens haben die Frauen, während die Männer bei dem Lagerhaus und Lagerbier sind, ihrerseits eine ebenso gemüthliche Unterhaltung. Längst sind die Frauen in Fancyland im Besitz einer complicirten, aber leicht zu handhabenden Maschine, in die sie morgens sämmtliche Kinder, alles für den Tag benöthigte Eßgeschirr, Fleisch, Gemüse, Reis, Kaffee Zucker u. s. w. in den bekannten Quantitäten hineinstecken. Es dauert nicht lange, da kommen die Kinder gewaschen, gekämmt und angezogen wieder heraus, und Frühstück, Mittag und Abendbrod servirt sich zur bestimmten Zeit, wohl gekocht und gebraten, von selbst. Ueber die Zimmer läßt man in aller Geschwindigkeit ein eigens construirtes Saugrohr hergehen, das eine Aehnlichkeit mit dem „blower" der alten Cottongins hat, und in 5 Minuten stehen oder liegen alle Sachen an ihrem Platz und sämmtlicher Staub ist zum Schornstein hinausgeflogen. Dann spannen die Frauen gewöhnlich schon um 8 Uhr morgens ihre Buggies an und fahren nach der gemeinsamen Vergnügungshalle, wo Kuchen, Kaffe und zum Schluß ein Gläschen Bier servirt wird, und wo sie, da sie auf die Männer nichts mehr zu schimpfen haben, ihre Toiletten und die Charaktereigenschaften ihrer grade nicht anwesenden Mitschwestern in liebevoller Weise besprechen. Die Kinder tummeln sich unterdessen, wenn sie nicht grade Schule haben, auf einem großen Spielplatz neben der Halle, wo es Karossels, Turngeräthe, Schaukeln, Wippwapps, Rollschuhbahnen u. s. w. gibt.

In diesem wundervollen Lande sind noch eine Anzahl Lots und einige Tausend Acker Land billig zu verkaufen. Man wende sich vertrauensvoll an den

General-Landvaganten
H. W. Retsiemfoh.

Guter Rath.

May werfe Pillen und starke Abführmittel weg und halte Dr. Caldwells Syrup Pepsin an Hand, welcher Verstopfung kurirt und alle Leiden, die durch Magen-, Leber- und Verdauungsstörungen verursacht werden. Dieses Mittel kurirt Alt und Jung und ist das beste aller Hausmittel. Man sollte es stets im Hause haben, denn man kann es zu irgend einer Zeit brauchen. Wird absolut garantirt. Wer es probiren will, ehe er davon kauft, schreibe um eine freie Probefalsche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken, 50c und $1.00 die Flasche.

Aus Schumannsville.

Den 27. September 1908.

Liebe Tante!

Schumannsville wird Großstadt. Beweis: Wir haben hier Telephonverbindung mit Professor Geheimrath v. Langbein, und das kleine deutsche Städtle am Comal kann sich zusammennehmen, damit wir es nicht überflügeln. Am Montag war's, als der Herr Geheimrath uns mit seinem Besuch beehrte. Den Familien Albert Altwein u. Gustav Borgfeld galt die Hauptehre; wie gewöhnlich vergaß bei der Abreise in der Zerstreutheit in jedem Hause einen Korb und bot ihn dann per Telephon für ein Trinkgeld an Tante Voigt zum Geschenk an; der Albert und der Gustav, beide ein bischen neugierig, hatten sich bereits von dem Inhalt, je ein strammer Erbprinz, überzeugt und drahteten schnell zurück: Allright, und kam bald wieder!

Bei Walter Zipp ist ein kräftiges Töchterlein angekommen. Der Habermann hat eine 11pfündige Prinzessin im Korb gefunden. Er sagt, er würde mit dem König von Portugal nicht tauschen und mit dem Niklaus von Rußland auch nicht. Beim Mister Schult ist eine muntere Miß angekommen und deshalb mußte er aus Nordwesttexas zurückkehren. Dort hinten konnte ihn der Herr Professor nicht finden. Als der Geheimrath beim Hermann Rehfeld war, hatte er gerade noch einen strammen Stammhalter im Korb. Jetzt braucht er nur noch einen, dann ist das erste halbe Dutzend Stammhalter voll.

In allen Fällen hat Tante Voigt den Korb getragen.

Lieb Texasland, magst ruhig sein,
Es bleibt uns treu von Langbein!

Außerdem haben wir noch andere Einrichtungen, welche einer Großstadt Ehre machen würden, z. B. Professor Dietels Akademie, Zipps General-Merchandise Store, Kegelbahn, Lehmanns Creamery, Dittmars Wasserwerke, Dittmars Gerberei, Hoffmanns Schmiede-Shop, wo Schmiedemeister Hoffmann den Rennpferden neue Stiefel macht u. alte Wagen wieder neu, Schumanns Brutanstalt, wo die Hühner mit der Maschine fabricirt werden, und last but not least, eine Luftkuranstalt. Mit dieser mache ich aber schlechte Geschäfte, die dicken Herrschaften in den Nachbarstädten haben kein Vertrauen, weil ich so schnell und billig kurire. Einen elektrischen Bahnhof werden wir auch bald kriegen, das Maß haben sie schon genommen. Nur einen Fleischhacker brauchen wir noch, ein solcher, welcher nicht zum Fleischtrust gehört, könnte hier gute Geschäfte machen.

Republikanische Unglücksraben verkünden den Farmern 5 Cent Cotton, wenn die Demokraten siegen sollten, weil wir dann Freihandel kriegen würden. Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun. Als im Jahre 92 Cleveland erwählt wurde, stieg die Cotton von 7 auf 10 Cents, und der war doch auch Freihändler. Und unter dem Republikaner McKingley ging sie auf 4 Cents herunter. Farmer, laßt euch nicht verblüffen. Mister Bollwibel ist unser stärkster Verbündeter im Kampfe gegen die Ballenwibel.

Der Candidatenliste nach zu urtheilen muß so ein Aemtchen doch was sehr angenehmes sein; schade, daß nicht jeder gewählt werden kann, sonst würde ich auch mal laufen; aber fliegen mag ich nicht. Wenn ich ganz sicher wüßte daß die Demokraten gewinnen, dann würde ich meine Residenz in Neu-Braunfels aufschlagen, ich möchte gern Postmeisters-Nachfolger werden von Bryans Gnaden.

Das schönste Leben in der Welt,
Das hat so ein Postmeister;
Mit einem großen Sack voll Geld,
Auf alle Wähler pfeift er.

Nun wirst Du, liebe Tante, bald wieder Geburtstag haben. Voriges Jahr habe ich übersehen; das kommt davon, wenn man jedes Jahr einen Tag früher feiert, während andere Damen in diesem Alter nur alle 3 Jahre feiern, damit sie nicht so schnell alt werden. Ich kann mich noch erinnern, daß Du Deinen Geburtstag am 1. November hattest, und heuer? Ja, Bauer, das is was andersch!

Jetz muß ich aber schließen, obwohl ich noch viel auf dem Herzen habe. Ich will die Papierpreise nicht in die Höhe treiben. Eine merkwürdige Naturscheinung, diese hohen Papierpreise, wo es doch so viele Lumpen gibt.

Womit ich verbleibe Dein
lieber Neffe.

Würde die Farm verpfänden.

Der Farmer W. A. Floyd, Route 2, Empire. Ga., sagt: „Bucklens Arnica-Salbe kurirte mir an Hand und Fuß zwei der schlimmsten Geschwüre, die ich je sah; sie ist mehr werth als ihr Gewicht in Gold. Ich möchte nicht ohne die Salbe sein, selbst wenn ich die Farm verpfänden müßte." Nur 25c in B. E. Voelcker & Sons Apotheke.

* Nach dem Hagel vorletzte Woche wurde unter einer Baumgruppe in der Nähe von Schertz zweihundert todte Vögel gefunden, die vom Hagel erschlagen worden waren. Der Verlust an Baumwolle in der Umgegend von Schertz wird auf 500 Ballen geschätzt.

* Staatssekretär Davie sagt, daß Submission keine Aussicht in der nächsten Legislatur hat, weil sie der Senat niederstimmen wird.

* Der County Clerk von Guadalupe County hat einen Heirathsschein ausgestellt für John Gantz und Helene Kumaga.

* In San Marcos starb C. B. Tiffany plötzlich am Herzschlag, während er Besuchern aus San Antonio etwas auf dem Cornett vorspielte.

* Herr Otto Bauer unterrichtet dieses Jahr an der Cordova-Schule in Guadalupe County.

Millionen Leute

in den Ver. Staaten wachen jeden Morgen mit einem schlechten Geschmack im Munde, appetitlos und matt auf, als ob sie nicht geschlafen hätten. Verstopfung ist schuld daran. Ein NR-Täfelchen (Nature's Remedy), abends genommen, stimulirt die Leber, ohne den Schlaf zu stören, und man fühlt sich 100 Procent besser. Besser als Pillen für die Leber. Kurirt Verstopfung, Nierenbeschwerden, Rheumatismus; besonders gut für alte Leute, weil nicht schwächend, sondern aufbauend. 25c die Schachtel bei R. B. Richter & Co. 2

Dr. Auer
Specialist
Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des
Magens, der Leber und Niere
Frauenkrankheiten
Röntgen X-Strahlen
Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des
Auges, der Ohren und Nase (Catarrh)
Office: **Lenzen Hotel**
Office-Stunden: 10–12, 3–5
außer Freitags
Consultation u. Untersuchung
frei

Dr. C. B. Windwehen
Deutscher Zahnarzt
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

R. S. Beattie,
Thierarzt und Thierzahnarzt.
Wohnung Eggelings Haus nahe dem Comal Hotel; oder man rufe Voelckers Apotheke auf, Phone 14.

Gutes Land!
Ich habe immer noch gute Farm- und Ranch-Länder in den umliegenden Counties zu verkaufen. John Mickesch, Bracken, Texas. 48t

Zu verkaufen.
Eine Farm, enthaltend 160 Acker, davon 125 in Cultur, Rest Pasture und Bottomland, über 1 Meile River Front. 3 Meilen von Neu-Braunfels, 1 Meile von Goodwin. Gute Häuser, Brunnen u. s. w. Näheres bei Willie Hoffmann, Neu-Braunfels, oder Carl Ludwig, Neu-Braunfels, Route 5.

Zu verkaufen:
1 Paar Esel, 1 Familienpferd, 1 Mähmaschine, 1 Rechen, 1 Reitpflug; 1 Reit-Cultivator, 1 feines Zuggeschirr, 1 Geh-Pflug, 1 Geh-Cultivator, 1 Ketten-Geschirr, 1 Surrey, 1 R. T. Buggy, 1 S. T. Buggy, 1 Erpreßwagen, 1 Set Räder, 1 englischer Sattel, 1 Texas Sattel, 1 Doll Rack, 1 Diamantring, 1 vollständige Schlafzimmer-Einrichtung, und mehrere Bauplätze. Haus mit 4 Zimmern zu vermiethen.
tf E. S. Stippel L. & T. Co.

Land zu verkaufen,
und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von ½ bis ¾ Ballen Cotton per Jahr auf diesem Land gezogen.
Fritz Strandtmann,
Maxwell, Texas

Anzeigen
sollten immer **so früh wie möglich** und **nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.
Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Zu verkaufen:
Ein gutgehendes Grocery-Geschäft. Nur frische Waare. In Verbindung damit ist ein Saloon. Eigenthümer wünscht wegzuziehen. Nachzufragen in der Zeitungs-Office. 45tf

Zu verkaufen:
Land, Lots und Häuser.
Chas. Borchers,
tf Neu-Braunfels.

Gesucht.
Ein guter Schmied, der alle Arbeit versteht und thun kann. Guter Lohn. Man wende sich persönlich oder schriftlich an H. C. Schulz, Lockhart, Tex. tf

Gute billige Farm
zu verkaufen in Caldwell County, enthaltend 155 Acker, 120 Acker in Cultur, gutes Farmhaus, eine Meile von Schule und Store, deutsche Ansiedelung, acht Meilen von Lockhart; wird billig unter leichten Bedingungen verkauft. Man wende sich an
H. D. Gruene,
43tf Neu Braunfels, Texas, Route 5.

Land in Hays County zu verkaufen.
4000 Acker, 7 Meilen von San Marcos, gut eingerichtete Ranch. 3 Brunnen und Windmühlen, 2 irdene Tanks, gutes Ranchhaus, Hürden etc. 40 Acker in Cultur. Beste Ranch-Proposition in Hays County.
2000 Acker 11 Meilen von San Marcos, gut eingefenzt, 3 Brunnen und Windmühlen, reichlich Holz u. gutes Grasland.
1300 Acker 10 Meilen von San Marcos, 2 gute Brunnen und Windmühlen, gutes Haus mit 5 Zimmern, 50 Acker in Cultur, guter junger Obstgarten, Telephon-Verbindung; würde eine prächtige Viehfarm und Ranch geben.
618 Acker Farm- und Ranchland 20 Meilen von San Marcos, 40 Acker in Cultur, guter Brunnen und Tank, Haus mit 2 Zimmern und Gallerie, junger Pfirsichgarten; billig unter leichten Bedingungen.
Nähere Auskunft ertheilt J. W. Earnest, San Marcos, Texas. 39gmts

‡ Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens sechsmal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um ½11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die „Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Acht
Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der J. & G. N.-Bahn, wie folgt:

Nach Süden:

No. 5	7:55	morgens.
„ 7	11:40	morgens.
„ 9	5:20	abends
„ 3	9:10	abends

Nach Norden

No. 10	4:59	morgens
„ 8	8:59	morgens
„ 4	2:31	nachmtg.
„ 6	8:47	abends.

Zug No. 4, der „Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars", das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars" ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.

W. A. Mims,
Ticket-Agent.

‡ Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden.

No. 243	8:04	abends.
No. 241 (Alamo Special)	5:14	morgens
No. 235 (Flyer)	6:24	morgens

Nach Norden.

No. 244	8:43	morgens.
No. 236 (Flyer)	10:06	abends.
No. 242 (Alamo Special)	11:25	abends.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co.

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

O. F. Oheim, Redakteur.

Reisender Agent:

John Mickesch, Bracken, Texas.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn F. C. Weinert als Candidaten für das Amt des Senators des 21. senatoriellen Bezirks von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Wm. Giesen als Candidaten für die Wiederwahl als Legislatur-Repräsentant des 90. Distrikts, bestehend aus den Counties Hays und Comal, anzuzeigen. Herr Giesen unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Adolph Stein als Candidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn F. Tausch als Candidaten für die Wiederwahl als Distrikt- und County-Clerk von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Herbert G. Henne als Candidaten für die Wiederwahl als County-Anwalt van Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. H Adams als Candidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereinnehmers von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Babel als Candidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereinnehmers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred R. Rothe als Candidaten für das County Assessors-Amt anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Gus. Reininger als Candidaten für die Wiederwahl als Assessor von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn August Triesch als Candidaten für das Amt des County Schatzmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn A. C. Coers als Candidaten für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Roeper als Candidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 1 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn F. J. Heidrich als Candidaten für das Amt des County Commissioners für Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Willie Stratemann als Candidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2. von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Theodor Bose als Candidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 3 anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Soechting als Candidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Guadalupe County.

Wir sind beauftragt, Herrn Phil. P. Medlin als Candidaten für die Wiederwahl als Scheriff von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn M. A. Houchin als Candidate für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hugo Starcke als Candidaten für die Wiederwahl als Assessor von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. J. Blumberg als Candidaten für das Amt des Steuereinnehmers von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Martin Ruppel als Candidaten für das Amt des County-Richters von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. M. Wurzbach als Candidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. Myddleton Woods als Candidaten für das Amt des County-Anwalts von Guadalupe County anzuzeigen.

Bexar County.

Wir sind beauftragt Herrn B. D. Lindsey als Candidaten für das Amt des Sheriffs von Bexar County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl am 25. Juli unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. C. (Chas.) Baker als Candidaten für die Wiederwahl als Distriktanwalt für den Gerichtsbezirk, welcher Bexar County umfaßt, anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Caldwell County.

Wir sind beauftragt, Herrn J. L. Lane jr. als Candidaten für das Amt des Constable von Precinct No. 1 von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wer sind beauftragt, Herrn J. B. Hatchitt als Candidaten für die Wiederwahl als County-Anwalt von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. E. McDowell als Candidaten für die Wiederwahl als County-Clerk von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. Lee Magee als Candidaten für das Amt des Steuereinnehmers von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Geo. W. Kyser als Candidaten für das Amt des County Richters von Caldwell Connty anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. J. Johnson als Candidaten für die Wiederwahl als Distrikt-Clerk von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Franks als Candidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der Demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. M. Alexander als Candidaten für die Wiederwahl als Steuer-Assessor von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Julius F. Fischer als republikanischen Candidaten für das Amt des Distrikt-Clerks von Guadalupe County anzuzeigen.

Eingesandt.

Zur kommenden Wahl.

Die Idee, für den Gouverneurs-Candidaten Simpson zu stimmen, scheint mir nicht das Beste zu sein. Ein unzuverlässiger Mann als Gouverneur gefällt mir nicht, besonders, wenn er noch dazu ein „Calamity Howler" ist In seinem Annahmeschreiben sagt er:

„Wir haben (in Texas) weniger industrielle Anlagen und weniger Meilen Eisenbahn und elektrische Bahnen im Verhältniß zur Bevölkerungszahl, als irgend ein anderer Staat in der Union."

Sobald ich das las, hielt ich es für falsch. Ich schrieb an die Eisenbahn-Commission um statistische Angaben und man schickte mir die Tabellen für 1906 — die neuesten, die zu haben sind. Texas hat mehr Meilen Eisenbahn, als irgend ein anderer Staat in der Union; nämlich 12,494 Meilen. Zunächst kommt Illinois mit 12,118 Meilen Eisenbahn. Freilich ist Texas groß und die Eisenbahnen laufen nicht so dicht nebeneinander, wie in einigen kleineren Staaten, aber doch dichter als in vielen kleineren Staaten. Simpson sprach vom Verhältniß zur Bevölkerungszahl. Texas hat 37.17 Meilen Eisenbahn auf je 10,000 Einwohner. Es hat mehr Meilen Eisenbahn im Verhältniß zur Bevölkerung, als 29 von den übrigen Staaten. Die andern 16 Staaten haben mehr Meilen Eisenbahn im Verhältniß zur Bevölkerung, als Texas. Wenn Jemand diese Statistik sehen will, so würde ich sie ihm gern in meiner Office zeigen, oder es kann sie Jeder direkt von der Eisenbahn-Commission erhalten. Herr Simpson wußte, daß seine Behauptung nicht richtig war. Er versuchte nur, den Staat in ein schlechtes Licht zu stellen, um dann zu behaupten, daß die demokratische Verwaltung schuld daran sei. Thatsächlich prosperirt unser Staat; er ist immer sorgfältig und sparsam verwaltet worden; es sind nie Gelder unterschlagen oder verschwendet worden. Den Bewohnern geht es gut, und Herr Simpson entstellt die Thatsachen, um Leute irrezuleiten und unzufrieden zu machen, so daß sie für ihn stimmen. Ein Mann, der es mit seinen Behauptungen so wenig genau nimmt, ist unzuverlässig und taugt nicht zum Gouverneur.

Der Einwand gegen Campbell ist, daß er die Sonntags-Klausel in das Baskin-McGregor-Gesetz hineinließ. Das ist, was uns nicht gefällt, und ist der einzige ernste Einwand.

Herr Simpson gehört zu den Geldhaien der Rockefeller'schen Art und sagt irgend etwas, um sein Ziel zu erreichen. Die Rockefellers eignen den größten Theil der M. K. & T.-Bahn, von welcher Herr Simpson ein Vice-Präsident ist; und Herr Cecil Lyon, der republikanische Staatsvorsitzende, ist ein Direktor dieser Bahn. Herr Ogden, der republikanische Lieutenant-Governors-Candidat, ist General-Anwalt der Texas Midland-Eisenbahn. Es wäre äußerst thöricht, wenn Texas seine höchsten Staatsämter an diese Eisenbahn-Interessen ausliefern würde.

Herr Simpson hält sich sehr darüber auf, daß nur ungefähr ein Fünftel des Landes in Texas urbar sei. In Comal County ist nur ungefähr ein Zehntel des Landes in Cultur. Der Steuer-Assessor kann dieses bestätigen. Das kommt aber nicht daher, weil die Regierung die Bevölkerung unterdrückt, sondern weil nur ungefähr ein Zehntel sich zum Urbarmachen eignet. Nicht alles Land in Texas kann urbar gemacht werden. Zwischen hier und der Westgrenze gibt es viel Land, das nicht zum Feldbau paßt. An der flachen Golfküste treibt der Wind das Wasser oft meilenweit landeinwärts, und solches Land kann nur als Viehweide benutzt werden. Natürlich gibt es auch noch viel fruchtbares Land, das noch nicht urbar ist, aber diese Ländereien werden seit einigen Jahren sehr schnell besiedelt. Aber ungefähr die Hälfte des Landes in Texas kann nicht urbar gemacht werden und eignet sich höchstens zur Viehweide. Deswegen der Staatsregierung einen Vorwurf zu machen ist eine demagogische Glanzleistung.

In Sachen der persönlichen Freiheit kann uns die republikanische Partei nichts nützen. In seiner Rede in Neu-Braunfels sagte Herr Ogden, daß die Prohibitionisten im Norden in die republikanische und im Süden in die demokratische Partei gehen; daß sie überall in die herrschende Partei gehen. Wenn die republikanischen Führer das vor der Vorwahl nicht in Abrede gestellt hätten, dann hätten wir die 3500 Stimmen, die zur Niederlage der Prohibitionisten nöthig waren, leicht bekommen. Die grundlosen Behauptungen der republikanischen Führer sind an dem ungünstigen Verlauf der Vorwahl schuld.

Es ist wohlbekannt, daß James G. Blaine, der ehemalige republikanische Präsidentschafts-Candidat und der größte Führer, den seine Partei je hatte, ein starker Prohibitionist war, der den Staat Maine „trocken legen" half.

Ein von unserem republikanischen Congreß erlassenes und von unserem republikanischen Präsidenten Roosevelt unterschriebenes Gesetz führte Prohibition in der Ver. Staaten-Armee ein. Die republikanische Bundesregierung hat die Kantine abgeschafft und dadurch Prohibition in der Armee eingeführt. Es dürfen keine berauschenden Getränke auf den Militärposten und Armee-Lagern der Ver. Staaten verkauft werden.

Die neue Aenderung im Naturalisationsgesetz, welche von allen Fremdgeborenen verlangt, daß sie englisch sprechen können müssen, ehe sie amerikanische Burger werden können, wurde von einem republikanischen Congreß angenommen und von Präsident Roosevelt unterzeichnet. In einem Kampfe gegen Prohibition verliert die Sache der Freiheit viele tausend Stimmen durch diese Aenderung.

Wenn wir aufrichtig sein wollen, müssen wir zugeben, daß Campbell nie versucht hat, die Sonntagsgesetze in Neu-Braunfels oder San Antonio durchzuführen. Er hat nie einen Ranger oder Miliz hierhergeschickt und hat sich nie in unsere lokalen Angelegenheiten eingemischt. Wer weiß, was Simpson thun würde? Er erklärt sich für die Enforcirung aller Gesetze, und würde möglicher Weise die Rangers oder Miliz hierherschicken, um die Sonntagsgesetze zu enforciren.

F. J. Maier.

Brief an Saur & Henne.

Neu-Braunfels, Texas.

Werthe Herren! Erfahrung lehrt manche Leute manchmal, und einigen manches, ist aber eine langsame Schule. Einige streichen alle drei Jahre mit Blei-und-Oel an und halten sich für klug; sie werfen das halbe Geld weg und halten sich für so klug, daß sie auch durch Erfahrung nicht klüger werden.

Andere kaufen Farbe bei der Gallone und richten sich nach dem Preise; einen Preis halten sie für zu niedrig, den andern für zu hoch. Sie kaufen keine billige Milch, denn sie wissen, daß Qualität da in's Spiel kommt; aber sie kaufen billige Farbe und bezahlen doppelt. Erfahrung lehrt sie nichts.

Wieder andere beginnen mit Blei-und-Oel, probiren dann was anderes, besser oder schlecht, und schließlich Devoe; es kostet ungefähr halb soviel und hält doppelt so lang. Das ist, was Erfahrung einigen lehrt. Achtungsvoll, F. W. Devoe & Co. 64

Faust & Co verkaufen unsre Farbe.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres inniggeliebten Söhnleins Ottmar ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch der Familie Wischkemper für ihren hülfreichen Beistand und Herrn Pastor Mornhinweg für die trostreichen Worte am Grabe sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Eltern:
Hermann Zipp.
und Meta Zipp,
geb. Hoffmann.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer inniggeliebten Tochter Stella ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch für die reichen Blumenspenden, und Herrn Pastor Mornhinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Eltern:
John Faust,
und Emilie Faust,
geb. Seele.

Köchin verlangt.

Für feinere deutsche Familie in Austin gute Köchin verlangt Angenehmes Heim und gutes Salair. Anfragen zu richten an Herrn Peter Teichen, Austin, Texas. 52t

Verlangt.

Zwei gute, fleißige Mädchen mit Erfahrung in allgemeiner Hausarbeit und als Köchinnen. Mrs. H. D. Brown, 107 East Park Avenue, San Antonio, Texas. 52t

Zu verkaufen.

L. A. Voights Eigenthum an der südwestlichen San Antonio-Straße. Haus mit 6 Zimmern und Halle. Näheres bei L. A. Voight, Seguin, oder Fritz Schumann, Neu-Braunfels. 52pt

Farm zu verkaufen,

290 Acker, 80 Acker in Feld, noch ungefähr 20 Acker kann urbar gemacht werden; gutes Wohnhaus, guter Brunnen, ½ Meile River Front, 22 Meilen nördlich von Neu-Braunfels. Preis $3600. Peter Nowtny jr., Neu-Braunfels.

Notiz.

Am 15. August habe ich mein Geschäft nach meinem früheren Platz in der Hill-Straße verlegt, einen Block südlich von der San Antonio-Straße. Anzüge von $13 aufwärts. Arbeit garantirt.

Diedrich Overheu,
52t Schneidermeister.

DR. FREDERICK FIELDING, Spezialist

für chronische, tiefsitzende Krankheiten, wie

Magen-, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Rheumatismus,

Blut-, Haut- und nervöse Krankheiten, Hämorrhoiden, Fisteln und Mastdarm-

und alle Geschlechts-Krankheiten für Männer u. Frauen.

Office-, Behandlungs- und X-Strahlen-Räume, chemisches und mikroskopisches Laboratorium, Zimmer 421, 422, 423 und 424 Viertes Stockwerk Hicks-Gebäude, San Antonio. Office-Stunden 9—12 und 2—5 täglich. Sonntags nur 9—12.

Comal County Fair

30. und 31. Oktober und 1. November.

Größer als je.

Bruno E. Voelcker. Edwin B. Voelcker, Ph. G.

B. E. Voelcker & Son,

halten immer die besten

Droguen und Chemikalien.

Bücher, Schreibmaterialien und Ansichts-Postkarten. Kodaks und Films.

New Braunfels, Texas.

Unsere Auswahl ist vollständig.

Kommt und überzeugt Euch selbst.

Pfeuffer Hellmann Co.

NEW BRAUNFELS, TEX.

Unsere Preise sind recht.

Unsere Bedienung ist prompt.

T. Bode's Millinery.

Seguin-Straße, : : Neu-Braunfels.

Die neuen Herbst- und Winterhüte für Damen, Mädchen und Kinder sind jetzt angekommen. Die Hüte sind nach den neuesten Mustern gearbeitet und die Preise zufriedenstellend. Alle Damen der Stadt und Umgegend sind freundlichst eingeladen, sich dieselben anzusehen. Ebenfalls findet man bei mir eine schöne Auswahl von Bändern, Kragen, Gürteln, Brautkränzen, Brautschleiern, Richardson Stickseide, Filo, Grecian und Rope u. s. w. und andere Putz- und Modewaaren. 50t

Eine große Auswahl deutsche

Romane, Novellen und Erzählungen

15 Cents das Stück in

Hoffmann's Buchhandlung,

die

Postkarten-Station.

Eine große Auswahl neuer Postkarten soeben erhalten. Ganz besonders schöne Geburtstags-Karten in deutscher und englischer Sprache.

Groszer Ausverkauf

zu Kostpreisen von all meinen Waaren in meinem allgemeinen Kaufmanns-Geschäft zu Selma, anfangend den 8. Oktober bis zum 1. Dezember 1908, ausgenommen von Groceries; aber wir werden immer einen guten Vorrath von Groceries halten und zu den billigsten Preisen verkaufen. Auch werden wir den höchsten Preis für alle Farmprodukte immer bezahlen. Mein Stock Waaren enthält gerade, was jetzt um diese Jahreszeit gebraucht wird, nämlich Outings, Dreß Goods, fleece lined Underwear, Hosen, Hemden, Hüte, Schuhe, Strümpfe, Shawls, Faecinators, Tassen, Teller, emaillirte Waare, eine große Auswahl Aexte, Rodhacken, Bridles, Collars, Hames, Chains, Brustketten etc. Besonders mache ich aufmerksam auf meine große Auswahl von Hüten und Hosen. Da ich eine Geschäftsveränderung am 1. Januar 1909 vorhabe, habe ich meinen Stock so herabgesetzt. Darum kommt alle und überzeugt Euch selbst, denn Ihr kauft an jedem Dollar 25 bis 30 Cents verdienen.

Charles Lux.

Lokales.

† Am Montag starb Stella Faust Tochter des Herrn John Faust und seine Gattin Emilie, geb. Seele. Ferner starb am Montag Ottmar, das Söhnlein des Herrn Hermann Zipp und seiner Gattin Meta, geb. Hoffmann. Nekrologe in der nächsten Nummer.

‡ Der Raum-Verhältnisse wegen müssen wir mehrere Berichte und geschätzte Einsendungen für die nächste Nummer zurücklegen, darunter die Beschlüsse des Lehrer-Instituts, die Stadtraths-Verhandlungen, den Reisebericht des „Bohemian John" u. s. w.

‡ Regenfall Dienstag Nacht: 2.32 Zoll.

‡ Locke's neuer Baumschul-Catalog ist „heraus", und kann sich in der ganzen Welt getrost sehen lassen. Wir werden in der nächsten Nummer mehr darüber sagen.

‡ Ein den Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Krankenhaus hat jetzt Neu-Braunfels. Wir machen auf die betreffende Anzeige aufmerksam.

‡ Am Freitag Abend gegen 8 Uhr brach Jemand mit einer Axt ein Schreibpult in der Cottongin des Herrn Jacob Friesenhahn bei Solms auf und stahl $300 Papiergeld. Eine gleiche Summe Silbergeld ließ der Dieb liegen.

‡ Andreas & Ed. Schwab Co. dreschen am Dienstag, den 20. Oktober in Marion Zuckerrohrsamen, und nicht am 27., wie irrthümlich angezeigt wurde.

‡ Herr St. Haelbig hat das Eigenthum der Frau C. C. Malone in der Seguin-Straße neben der Zeitungs-Office gekauft und wird vom 9. Oktober an dort wohnen.

‡ Eine neue Candidaten-Anzeige erscheint in dieser Nummer; die des Herrn Julius F. Fischer von Cibolo, der sich in Guadalupe County um das Distrikt-Clerks-Amt bewirbt und dasselbe, wenn gewählt, treu und gewissenhaft versehen würde.

‡ In der Familie des Herrn Hermann Druebert ist am 6. Oktober ein Söhnlein angekommen.

‡ Die Herren S. V. Pfeuffer, Hermann Clemens, Hermann Pfeuffer und H. J. Adams haben sich nach den Durango-Bergen in Mexiko auf die Bärenjagd begeben.

‡ Frau Louise Arlitt ist nach San Antonio gezogen.

‡ Herr Hy. Acker ist in die Nähe von San Antonio gezogen.

‡ Von County-Richter Theis wurden am 26. September in Boerne Herr Hermann Brinkkoetter von Comal County und Frl. Ottilie Georg getraut.

‡ Herr Edgar Bremer von Crane's Mill hat seine Farm an Herrn Otto Kaderli verkauft.

‡ County Clerk F. Tausch hat einen Heirathsschein ausgestellt für Edwin Rauch und Thekla Heimer.

‡ Rechtsanwalt F. J. Maier ist infolge von Ueberarbeiten krank und hat sich mit seiner Familie auf einige Wochen nach Marlin begeben, um sich in den dortigen heißen Bädern zu erholen.

‡ Bei Herrn Willie Wolfshohl (Sohn von Friedrich Wolfshohl) und Frau, geb. Altwein, in der Nähe von San Antonio, ist am 17. September ein Söhnlein angekommen.

‡ Bei Herrn V. H. Schwab und Frau, geb. Foerster, in der Nähe von Orths Pasture, ist am 31. August ein Söhnlein angekommen.

‡ Die Albert Kypfer-Loge hat folgende Mitglieder zur Antiprohibitions-Convention in Houston gewählt: Henry Breustedt, Gottlieb Zipp, Henry Dolle, F. Kraft. Der Teutonia Farmer-Verein wird die Herren Charles Richter und J. H. Rose als Delegaten schicken.

‡ Beim Cornbrechen auf der Farm von Emil Zuercher in Schönthal wurde Emil Donaubauer von einer Klapperschlange gebissen. Es wurde sofort Gegenmittel angewandt, und Herr Donaubauer war bald wieder im Stande herumzugehen.

‡ In der Familie des Herrn Hermann Koehler in der Nähe von Schumannsville ist kürzlich ein Söhnlein angekommen.

‡ „La Mascotte," eine der beliebtesten komischen Opern, wird am Sonntag Abend von einer 35 Personen starken Gesellschaft in Seekatz' Opernhaus aufgeführt. Die Vorstellungen dieser Gesellschaft werden allgemein gelobt. Siehe Anzeige.

‡ Rev. Jos. Wack, Pfarrer der hiesige katholischen Gemeinde und General-Vicar dieser Diöcese, feierte am Sonntag sein silbernes Priester-Jubiläum. Am Abend fand zu Ehren des Jubilars ein großartiger Fackelzug statt.

‡ Etwas Herrliches sind die mondhellen Oktober-Nächte hier in Südwesttexas. Der Herbst ist hier die schönste Jahreszeit, nach dem langen, heißen, erschlaffenden Sommer lebt man wieder so recht auf. Alles blüht und treibt wieder; besonders die Rosen, die das ganze Frühjahr und den ganzen Sommer geblüht haben, werden sich jetzt bald in ihrem herrlichsten Schmucke zeige. Unsere Leser in Deutschland dürfte es interessiren, daß der Flieder hier zweimal im Jahre blüht; das erste Mal ganz früh im Februar und März, und dann jetzt wieder im Oktober.

‡ 3 gute second hand Buggies, so gut wie neu, sehr billig bei N. Holz & Son. 52t

‡ Kochöfen werden auf Probe verkauft bei Louis Henne Co.

Deutsche und englische Lesebücher, Zeitschriften und Zeitungen, eine große Auswahl bei B. E. Voelcker & Son.

‡ Die Aufmerksamkeit der Leser wird auf die **Ausverkaufs-Anzeige** des Herrn **Charles Lux** in **Selma** gelenkt. Eine selten günstige Gelegenheit für Alle, um billig einzukaufen. Die große Anzeige wird dreimal erscheinen.

‡ Herr H. D. Klenke hat eine von den besten Maschinen für lebende Bilder bestellt mit voller Einrichtung. Sie wird innerhalb einigen Tagen hier sein und dann wird er im Stande sein dem Publikum großartige Unterhaltungen zu bieten. Da er sehr bewandert ist in Bildern u. s. w. so hofft er dem Publikum lebende Bildern zu zeigen, welche volle Zufriedenheit geben worden. Einrichtung ist das Neueste. 1t

‡ Große Feier des **Deutschen Tages** in der Twin Sisters Halle am **Samstag den 17. Oktober,** veranstaltet von der Twin Sisters Loge No. 138 des Ordens der Hermannssöhne, und dem Twin Sisters Gesangverein. Anfang morgens 10 Uhr. Abends großer Ball. Jedermann von Fern und Nah ist freundlichst eingeladen.

‡ Die größte Auswahl in Pfeifen ist immer bei Ed. Naegelin.

‡ **Dr. Windweben wird am 10. Oktober nicht in seiner Office sein, weil er die „Dental Convention" in San Antonio besucht.** 51t

‡ Jagdgewehre, alle Caliber, sowie die nöthigen Patronen, alle Sorten Pistire u. s. w. kauft man am billigsten bei Louis Henne Co.

‡ Eine gute second hand Surrey, wenig gebraucht, billig bei N. Holz & Son. 52t

‡ Den höchsten Preis für Eier, Hühner und Butter bezahlt Chas. Nowotny. 51tf

‡ Ed. Naegelin, Fabrikant von Cider, Ginger Ale und Sodawasser.

‡ Nicht die größte Auswahl, aber die schönsten Muster in Zeugen findet man bei Chas. Nowotny. 51tf

‡ **Kochöfen, Heizöfen, Ofenrohr bei Pfeuffer, Hellmann, & Co.**

Möbel! Möbel! Möbel!

Soeben zwei Carladungen Möbeln erhalten. Eine große und schöne Auswahl von Tischen, Stühlen, Schränken, Betten u. s. w., und sie werden billiger als sonstwo verkauft. Auch eine Auswahl Särge sind an Hand.

50tt H. D. Gruene.

‡ Die feinsten Backwerke können geliefert werden, aber nur auf Bestellung bei Ed. Naegelin.

‡ **Deutsche Kalender für 1909 bei B. E. Voelcker & Son.**

‡ Wurstmaschinen und Wurststopfer sowie alle einzelnen Theile, Butchersägen, und alles was man zum Schlachten gebraucht, kauft man am billigsten bei Louis Henne Co.

‡ Second hand Simply Sulky Pflüge und Casady 2 Rad. N. Holz & Son.

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

Stengelschneider
Eggen
Handpflüge
Sulkypflüge
Oliver Casady No. 9.
Oliver No. 11 — 3 Rad
Middlebreaker-Pflüge
Gartenpflüge
Newton Wagen
Owensboro Wagen

Alle Ersatzstücke dafür. Wir haben mehrere Carloads Ackergeräthschaften unterwegs. 51t

Eiband Fischer & Altgelt.

Hauptquartier

für Getreide und Futter jeder Art.

Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt.

Guter Saathafer und Futterhafer.

Sorghum-Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Shucks in Ballen. Corn, Cornschrot, Kleie und Baumwollsamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

tf **Jos. Landa.**

‡ Ein second hand Mähmaschine in guter Ordnung, billig bei N. Holz & Son. 52t

‡ Besehet unsere große Auswahl von Heiz-Oefen. Louis Henne Co.

‡ Meine neuen Winterwaaren sind nun zur Ansicht ausgestellt. Die Auswahl ist vollständig und Preise sind die billigsten.

50t H. D. Gruene.

‡ Zu verrenten oder zu verkaufen ein neues Wohnhaus in Hoffmann's Addition. Näheres bei L. A. Hoffmann.

Wie man so gewöhnlich sagt,
Wird verkauft um Platz gemacht,
Alles was man will los sein,
Kommt in dieses mit hinein.
Staubdecken 20cts. vom Thaler ab;
An Sätteln bin ich auch nicht knapp
Kochgeschirr wird unter Kost verkauft,
Collars schon von 75cts. an auf:
Buggy Harness, Auswahl groß,
Arbeits-Geschirre gehen zum alten Preis los.
Messer, alle Sorten, sind garantirt,
Gute Gewehre werden geführt;
Aerte die beinah von selber hacken,
Alles Werkzeug könnt Ihr packen,
Wenn Ihr hin zum **Homann** geht,
Gute Waar' und billige Preise seht;
Und ein Ding—es ist sure wahr,
Er nimmt Euer Geld dafür sogar.

‡ Glas- und Porcellansachen findet man immer die größte Auswahl bei Louis Henne Co.

‡ Brod und sonstiges Backwerk wie auch die feinsten Groceries sind jederzeit zu haben bei Ed. Naegelin.

‡ Bei H. D. Gruene könnt Ihr alles bekommen, was zum Leben nöthig ist. 50t

Candies! Candies!

in allen Formen, je nach Verlangen, zu haben bei Ed. Naegelin.

‡ Das Eigenthum, in welchem mein Sattlergeschäft sich befindet, ist zu verkaufen. Das einzige gutgelegene Grundstück, welches wohl in Neu-Braunfels zu annehmbarem Preise zu verkaufen ist.

tf A. Homann.

‡ Schrotmühlen, alle Sorten bei Louis Henne Co.

Hermann Clemens,
Neu-Braunfels, - - Texas.
Land und gute Vendors' Lien-Noten immer zu verkaufen.

Verlangt — junger Mann, um Comal County zu bereisen und Bestellungen zu nehmen; muß Pferd und Buggy haben; kann $75 bis $100 per Monat und Kosten verdienen. Man wende sich Donnerstag Abend nach 6 Uhr an Wm. Breast, Plaza Hotel. 1t

Achtung, Farmer!

Am Dienstag, den 13. Oktober werden wir in Schertz Zuckerrohrsamen dreschen; am 15. in Cibolo, am 17. bei Zuehls; am 20. in Marion.

51 3 Andreas & Ed. Schwab Co.

50 Acker Land

zu verkaufen in Neu Braunfels, alles in Feld, kann alles in Lots ausgelegt werden. Peter Nowotny jr., Neu Braunfels. 52t

Zu verkaufen.

Gut eingerichteter Platz mit Fleischmarkt, auch Wagen, Werkzeuge und Pferde, wenn gewünscht, in Comal County. Billig. Zu erfragen in der Zeitungs-Office. 52tt

Verloren

zwischen der Plaza und dem Schulhause, eine Vorstecknadel in Form eines Halbmondes. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung in der Office der N. B. Zeitung abzuliefern.

Piano-Stimmen und Repariren, sowie alle im Fach vorkommenden Arbeiten werden zur besten Zufriedenheit ausgeführt. Leo Lesinsky, Neu-Braunfels, Phone 55.

Große Versteigerung.

auf John Schäfers Platz, Achtmeilen-Creek, Samstag, den 17. Oktober; oder, sollte das Wetter schlecht sein, am darauffolgenden Samstag. Ackergeräthschaften, Wagen, Zuckerrohrpresse, Pferde, feiner junger Jack und allerlei Handwerkszeug.

Zu verkaufen.

Neun schöne junge Schafböcke, ein und ein halb Jahr alt, der Preis zwölf Dollars das Stück. Hubert Kunz, Bergheim, Texas. 51t

Verlaufen oder gestohlen.

Ein wolffarbiger Jagdhund mit Stumpfschwanz, hinter einem Ohre T und hinter dem anderen H gebrannt. Der Wiederbringer erhält $10.00 Belohnung von Otto Radtke, Marion, Texas, R. F. D. No 2. 50tt

Gute Arbeitsesel,

sechs oder sieben Paar, billig zu verkaufen bei H. D. Gruene, Goodwin. 46tt

Zu verkaufen.

Meine gute eingerichtete Farm von 100 Acker, ebenfalls verschiedene ausgezeichnete große Esel billig zu haben bei Eduard Pfeil, Cibolo, R. F. D. No. 2.

Comal Hotel.

Wird vom 1. Oktober an nach dem europäischen Plan geführt. Zimmer 50 Cents, 75 Cents und $1.00.

Theo. Eggeling,
Eigenthümer u. Geschäftsführer.

Zu verkaufen:

Eine Anzahl schöne junge Maulthiere, einzeln oder in Paaren; Preise sehr mäßig. Können in Landa's Ranch Pens nahe bei der Stadt gesehen werden.

50tf Joseph Landa.

Zu verkaufen.

Farm von 118 Ackern, ungefähr 1 Meile westlich von Neu-Braunfels, 58 Acker in Cultur, alles Nöthige auf dem Platze; soll schnell verkauft werden. Zu erfragen in der Zeitungs-Office. 50tt

CITATION.

THE STATE OF TEXAS, To the Sheriff or any Constable of Comal County—Greeting: Bernhard Borchers, Guardian of the Estate of William Meyer, a Minor, having filed in our County Court his Final Account of the condition of the Estate of said Guardianship number 1173 on the Probate Docket of Comal County, together with an application to be discharged from said Guardianship, You are hereby Commanded, That by publication of this Writ for twenty days before the return day thereof in a Newspaper printed in the County of Comal you give due notice to all persons interested in the Account for Final Settlement of said Estate, to appear and contest the same if they see proper so to do, on or before the November Term, 1908, of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in the City of New Braunfels on the first Monday in November A. D. 1908, when said Account and Application will be acted upon by said Court.

Given Under My Hand and Seal of said Court, at my office in the city of New Braunfels this 5th day of October A. D. 1908. {L.S.}

FRED TAUSCH,
Clerk County Court Comal County.

Aus einer Dorfschule.

Lehrer: „Kinder, morgen werde ich die Entdeckung Amerikas mit euch behandeln und werde auch auf das Ei des Kolumbus zu sprechen kommen; da kann jeder von euch ein Hühnerei mitbringen — wer aber keine Eier hat, der kann auch ein halb Pfund Butter mitbringen."

Guter Rath.

Man werfe Pillen und starke Abführmittel weg und halte Dr. Caldwells Syrup Pepsin an Hand, welcher Verstopfung kurirt und alle Leiden, die durch Magen-, Leber- und Verdauungsstörungen verursacht werden. Dieses Mittel kurirt Alt und Jung und ist das beste aller Hausmittel. Man sollte es stets im Hause haben, denn man kann es zu irgend einer Zeit brauchen. Wird absolut garantirt. Wer es probiren will, ehe er davon kauft, schreibe um eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken, 50c und $1.00 die Flasche.

Großes Erntefest,

verbunden mit

Einweihung der neuen Halle

des

Germania Farmer-Vereins

am Sonntag, den 11. Oktober.

Anfang 12 Uhr mittags. Nachmittags Gesang, Instrumental-Musik und Festreden. Abends großer Ball. Das Publikum von Fern und Nah ist freundlichst eingeladen. Achtungsvoll,

Hy. Fink, Präsident.
Carl Erben, Sekretär.

Achtung,

Farmer und Viehzüchter!

Gebraucht Lone Star Screw Worm Liniment für Würmer an Vieh, Pferden, Kälbern, Schweinen u. s. w. Macht die Würmer auf der Stelle todt. Preis 35 Cents. Fabrizirt und zum Verkauf bei

H. V. Schumann,
Apotheker,
Neu-Braunfels, - - - Texas.

DUTCHESS TROUSERS

10 Cents a Button

$1.00 a Rip

Passen gut.
Schrumpfen nicht.
Sind dauerhaft.

Jedes Paar wird wie folgt garantirt.

Sie können ein Paar wollene „Dutcheß" Hosen kaufen und zwei Monate tragen. Für jeden Hosenträgerknopf, der abreißt, bezahlen wir Ihnen **zehn Cents.** Reißt die Naht im Sitz oder sonstwo, so bezahlen wir Ihnen **einen Dollar,** oder **geben Ihnen ein neues Paar.**

FAUST & CO.,

Das Heim der „Dutcheß" in **Neu-Braunfels.**

Großes Erntefest

in der Teutonia Farmer Halle

am Sonntag, den 18. Oktober.

Anfang 2 Uhr nachmittags. Volksbelustigungen, Kinderspiele aller Art. Für Kinderspiele sind $12.00 werth Preise bewilligt. Für gute Musik ist gesorgt.

Abends großer Ball.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Verein.

Wie versprochen,

stehen wir Ihnen wieder zu Diensten mit einem

Spezial-Teppich-Verkauf.

Die Preise sind die niedrigsten, die je in Neu Braunfels offerirt wurden.

Kauft was Ihr braucht, so lange sie billig sind. Unsere auserlesenen 60c und 70c-Lots werden Samstag, den 10. Oktober zum Verkauf ausgestellt sein. Damen, verschönert Euer Heim, indem Ihr Euch unsere Teppich-Verkäufe zum Vortheil macht.

Zeitmangel gestattet uns nicht, jede Woche zwei Spezialverkäufe zu veranstalten. Wir offeriren daher nur jeden Samstag Spezial-Verkäufe.

Achtungsvoll,

THE RACKET,
Neu-Braunfels, Texas.

Die Prairie am Jacinto.

Eine Erzählung aus der Zeit des texanischen Unabhängigkeitskampfes. Von Charles Sealsfield. (Zürich, 1841.)

(Fortsetzung.)

Ehe noch die zwei Stunden vergangen, erwachte ich; so rasch ging die Verdauung vor sich. Wie ein Reibeisen arbeitete es in meinem Magen herum, aber nicht mehr schmerzlich, im Gegentheile, es war mehr eine wohlthuende Empfindung. Das bereitete Beefsteak genoß ich mit einer Lust, einem Appetit, der wirklich nicht zu beschreiben ist. Eine solche Wollust war mir der Genuß dieses Rinderschnittes, daß ich mich halb und halb mit den entsetzlichen Qualen meines hundertstündigen Fastens wieder versöhnte. Doch erlaubte mir die Mulattin, die mehrere Fälle dieser Art erlebt und behandelt, nur ein sehr mäßiges Stück. Dafür brachte sie mir ein volles Bierglas aus dem mir ein herrlicher Punsch entgegendampfte. In meinem Leben hatte ich, oder glaubte ich, nichts Köstlicheres genossen zu haben. Auf meine Frage, wo sie den Rum und Zucker, sowie die Citronen her habe, erklärte sie, daß sie mit diesen Artikeln selbst handle, daß Johnny blos das Haus aufgeblockt, und zwar schlecht genug aufgeblockt, sie aber das Kapital zum Betrieb der Wirthschaft hergegeben, und nebenbei noch einen Zucker-, Kaffee- und Schnittwarenhandel führe. Die Citronen habe sie vom Squire, oder, wie er auch genannt wurde, dem Alcalde, der ganze Säcke voll verschenke.

Allmählich wurde das Weib gesprächiger. Sie begann über Johnny zu klagen, wie er ein wüster Spieler, und wohl noch etwas Schlechteres sei; wie er viel Geld bereits gehabt, habe alles wieder verloren — oft flüchtig werden müssen; wie sie ihn im untern Natchez kennen gelernt, von wo er gleichfalls bei Nacht und Nebel fort gemußt. Aber der Bob sei nicht besser, im Gegentheile — das Weib machte die Bewegung des Gurgelabschneidens; — einer, der es arg getrieben. Jetzt habe er sich betrunken, Johnny zu Boden geschlagen, und überhaupt sehr wüst gethan. Er läge draußen auf dem Porche, Johnny aber habe sich verborgen; doch brauche ich mich nicht zu fürchten.

„Fürchten, mein gutes Weib? Warum sollte ich mich fürchten?"

Sie schaute mich eine Weile bedenklich an, dann sprach sie: Wenn ich wüßte, was sie wisse, würde ich mich wohl fürchten. Sie wolle jedoch auf keine Weise länger bei dem verruchten Johnny bleiben, so bald als möglich sich um einen andeven Partner umsehen. Wenn sie nur einen wüßte.

Bei diesen Worten schaute sie mich an.

Ihr Blick, so wie ihr ganzes Wesen hatten ein etwas, das mir nicht gar gefiel. — Die alte Sünderin war ihr in jedem Zuge eingedrückt. — Ein häßliches, grob sinnliches Gesicht, in dem Laster und Ausschweifungen leserliche Spuren zurückgelassen. Aber jetzt war nicht die Zeit, den zart Empfindsamen zu spielen. Ich versicherte sie so warm, als ich nur vermochte, daß der Dienst, den sie mir erwiesen, meine ganze Dankbarkeit in Anspruch nähme, die ihr auf alle Fälle werden sollte.

Noch sprach sie eine Weile, ich hörte jedoch nicht mehr, denn ich war wieder eingeschlummert.

Diesmal wurde der Schlummer zum festen Schlafe.

6.

Ich mochte sechs bis sieben Stunden geschlafen haben, als ich mich am Arme gerüttelt fühlte. Ich erwachte nicht sogleich, aber das Rütteln wurde so heftig, daß ich laut aufschrie. Es war nicht sowohl Schmerz über den eisernen Griff, der mich erfaßt, als Schrecken, der mich aufkreischen machte. Bob stand vor mir. Die nächtliche Ausschweifung hatte seine Züge bis ins Scheußliche verzerrt, die blutunterlaufenen Augen waren geschwollen und rollten, wie von Dämonen gepeitscht, der Mund stand ihm weit und entsetzlich offen; aus seinem ganzen Wesen leuchtete die Zerstörtheit eines Menschen hervor, der soeben von einer schrecklichen That gekommen. Er stand vor mir, wie der Mörder über dem Leichnam des gemordeten Bruders. — Ich schrak entsetzt zurück.

„Um Gotteswillen, Mann! was fehlt euch?"

Er winkte mir, still zu sein.

„Ihr habt das Fieber, Mann," rief ich, „die Agve!"

„Ei das Fieber!" stöhnte er, und der kalte Schauder überlief ihn; — „das Fieber, aber nicht das Fieber, das ihr meint; ein Fieber, junger Mann, ein Fieber, Gott behüte euch vor einem solchen Fieber!"

Er zitterte, wie er so sprach, am ganzem Leibe.

„Willst du denn gar nicht mehr ruhen? mich gar keinen Augenblick mehr im Frieden lassen? Hilft denn gar nichts?" stöhnte er, die Faust auf die linke Seite drückend. Und dann folgte eine lange Reihe von gräßlichen Flüchen.

„Flucht doch nicht so entsetzlich, Mann!" sagte ich. „Dieses gotteslästerliche Fluchen ist sündhaft, ekelhaft."

„Hab recht, habt recht! ist eine häßliche Gewohnheit; aber sage euch, ja um Gotteswillen, was wollte ich sagen?"

„Ihr wolltet sagen, vom Fieber wolltet ihr sagen —"

„Nein, wollte das nicht sagen; weiß jetzt, was ich sagen wollte; bleibt aber eben so gut ungesagt, was ich sagen wollte. Weiß, daß ihr es nicht herauf beschworen. — Hatte ja vordem auch nicht Ruhe, die ganzen acht Tage schon keine Ruhe, — ließ mich nicht — ruhen, nicht rasten — trieb mich immer wie den, wie heißt er? der seinen Bruder — kalt gemacht — trieb mich unter den Patriarchen, — immer und immer unter den Patriarchen."

Er hatte diese Worte leise, abgerissen ausgestoßen, oder vielmehr gemurmelt. Offenbar sollte ich sie nicht hören.

„Kurios das! murmelte er weiter; „habe doch mehr als einen kalt gemacht, aber war mir nie so. War vergessen in weniger denn keiner Zeit; ließ mir kein graues Haar um sie wachsen Kommt jetzt alles auf einmal, die ganze Zeche; — kann nicht mehr ruhen, nicht mehr rasten. In der offenen Prairie ist's am ärgsten; da steht er gar so deutlich, der alte Mann mit seinem Silberbarte und seinem glänzenden Gewand, und das Gespenst just hinter ihm. Wird mich das furchtbare Gespenst noch zur Verzweiflung bringen. — Soll mich aber doch nicht zur Verzweiflung bringen; soll nicht!" schrie er wieder wild.

Ich that als hörte ich nicht.

„Was sagt ihr da vom Gespenste?" schrie er mich plötzlich an.

„Ich sagte nichts, gar nichts" versetzte ich beruhigend.

Seine Augen rollten, er ballte di eHände, öffnete sie wieder, wie der Tiger die Krallen.

„Sagt nichts, nichts, rathe es euch, nichts!" murmelte er wieder leise.

„Ich sage nichts, lieber Mann, gar nichts."

„Oh, oh" stöhnte er. „Wißt ihr? müßt mir einen Gefallen thun."

„Zehn für einen; alles, was in meinen Kräften steht. Sagt an, was ich thun soll, und es soll gethan werden. Ich verdanke euch mein Leben."

„Seid ein Gentleman, sehe es, ein Christ. Ihr könnt, ihr müßt."

Er schnappte nach Athem, wurde wieder unruhig.

„Ihr müßt mit mir zum Squire, zum Alcalden."

„Zum Squire, zum Alcalden! Mann! Was soll ich mit euch beim Squire, beim Alcalden?"

„Werdet sehen, hören, was ihr sollt sehen und hören; hab' ihm etwas zu sagen, etwas in's Ohr zu raunen."

Hier holte er mit einem schweren Seufzer Athem, hielt eine Weile inne, schaute sich auf allen Seiten ängstlich um.

„Etwas", wisperte er, „das Niemand sonst zu hören braucht."

„Aber ihr habt ja Johnny. Warum nehmt ihr nicht lieber Johnny?"

„Den Johnny?" hohnlachte er, „den Johnny? der nicht besser ist, als er sein sollte, ja schlechter, zehnmal schlechter als ich, so schlecht ich bin; und bin schlecht, sag' euch, bin ein arger Geselle, ein sehr arger, aber doch ein offener, ehrlicher, der immer offen, ehrlich, Stirn gegen Stirn — bis auf dieses mal; — aber Johnny! — Ist ein feiger, hündischer, heimtückischer Hund, der Johnny."

Es bedurfte das keiner weiteren Bekräftigung, denn es war ihm wahrlich auf der Stirn geschrieben, ich schwieg also.

„Aber wozu braucht mich beim Squire?"

„Wozu ich euch beim Squire brauche? Wozu braucht man die Leute vorm Richter? — Ist ein Richter, Mann, ein Richter in Tex, as, eigentlich ein mexikanischer Richter, aber von uns Amerikanern gewählt, ein Amerikaner, wie ich und ihr. Ist ein Richter der Gerechtigkeit."

„Und wie bald soll ich?"

„Gleich auf der Stelle. — Gleich, sobald als möglich Kann es nicht mehr aushalten. Läßt mich nicht mehr ruhen. Stehe seit den letzten drei Tagen Höllenqual aus, keine ruhige Stunde mehr. Treibt mich unter den Patriarchen, wieder weg, wieder zu. Am ärgsten ist es in der Prairie, da steht der alte Mann mit leuchtendem Gewand, und hinter ihm das Gespenst; könnte sie beide mit Händen greifen. Treiben mich schrecklich herum. — Keine ruhige Stunde, selbst die Flasche hilft nichts mehr. Weder Rum, noch Whiskey, noch Brandy hilft mehr, bannt sie nicht, beim Tarnel! bannt sie nicht. Kurios das! habe gestern getrunken, glaubte es zu vertrinken, sie zu bannen; — ließen sich nicht bannen; — kamen richtig beide, trieben mich auf. — Mußte fort, in der Nacht fort. — Ließ mich nicht schlafen mußte hinüber unter den Patriarchen."

„Mußtet hinüber unter den Patriarchen, den Lebenseichenbaum?" reif ich entsetzt; „und ihr waret in der Nacht drüben unter dem Lebenseichenbaum?"

„Zog mich hin unter den Patriarchen," stöhnte er; „komme von daher, komme, komme. Bin fest entschlossen—"

„Armer, armer Mann!" rief ich schaudernd.

„Ja wohl, armer Mann!" stöhnte er in demselben entsetzlich unheimlich zutraulichen Tone. — „Sage euch, läßt mich nicht mehr ruhen, absolut nicht mehr. Ist jetzt acht Tage, daß ich hinüber nach San Felipe wollte. Glaubte schon, San Felipe zu sehen, dicht an San Felipe zu sein; als ich aufschaue, wo meint ihr, daß ich war? — Unter dem Pariarchen."

„Armer, armer Mann!" rief ich abermals.

„Ja wohl, armer Mann!" wiederholte er mit durch Mark und Knochen dringendem Gestöhne. — „Armer Mann, wo ich gehe und stehe, bei Nacht und bei Tage. Wollte auch nach Anahuac, ritt hinüber, ritt einen ganzen Tag; am Abend, wo glaubt ihr wohl, daß ich wieder war? — Unterm Patriarchen."

Es lag etwas so Gräßliches in der heimlichen und wieder unheimlichen Weise, in der er die Worte herausschnellte; der Wahnsinn des Mörders sprach so laut, so furchtbar deutlich aus seinen wie vom Höllenfeinde gepeitschten Augen. Ich wandte mich bald schaudernd von — wieder mitleidig zu ihm. — Bei alledem konnte ich ihm meine Theilnahme nicht versagen.

„Ihr waret also heute schon unter der Lebenseiche?"

„Ei, so war ich, und das Gespenst drohte mir, und sagte mir: Ich will dich nicht ruhen lassen, Bob — Bob ist mein Name; — bis du zum Alcalden gegangen, ihm gesagt —"

„Dann will ich mit euch zu diesem Alcalden," sprach ich, mich aus dem Bett erhebend, „und das sogleich, wenn ihr es wünscht."

„Was wollt ihr? Wohin wollt ihr?" krächzte jetzt der hereinschleichende Johnny. „Nicht von der Stelle sollt ihr, bis ihr bezahlt."

„Johnny!" sprach Bob, indem er den um einen Kopf kleineren Gesellen mit beiden Händen an den Schultern erfaßte, ihn wie ein Kind emporhob, und wieder niedersetzte, daß ihm die Kniee zusammenbrachen; „Johnny! dieser Gentleman da ist mein Gast, verstehst du? und hier ist die Zeche, und sage dir, Johnny, sage dir!"

„Und ihr wolltet? ihr wolltet?"— winselte Johnny.

„Was ich will, geht dich nichts an — nichts, gar nichts geht dich das an; darum, calculire ich, schweigst du besser, bleibst mir vom Halse." —

Johnny schlich sich in den Winkel zurück, wie ein Hund, der einen Fußtritt erhalten; aber die Mulattin schien sich nicht abschrecken lassen zu wollen. Die Arme in die Seite gestemmt, watschelte sie herzhaft vor.

„Ihr sollt ihn nicht wegnehmen, den Gentleman," schrie sie belfernd; „ihr sollt nicht. Er ist noch schwach, und kann den Ritt nicht aushalten, kaum auf den Füßen stehen."

Das war nun wirklich der Fall. Stark, wie ich mich im Bett gefühlt, konnte ich mich außer diesem wirklich kaum auf den Füßen erhalten.

Bob schien einen Augenblick unschlüssig, aber nur einen Augenblick, im nächsten hob er die Mulattin — dick und wohlgemästet, wie sie war — in derselben Weise, wie er es mit ihrem Partner gethan, einen Fuß über den Estrich empor, trug sie schwebend und kreischend der Thür zu, warf diese mit einem Fuß auf, und sie auf der Schwelle niedersetzend, sprach er:

„Friede! und einen starken, guten Thee, statt deiner häßlichen Zunge, und ein mürbes, frisches Beefsteak, statt deines stinkenden, verfaulten Selbst, das ist dein Geschäft, und das wird den Gentleman stark machen, du alter braunlederner Sünden- und Lasterschlauch!"

Des Mannes Präcision und Bündigkeit in Wort und That wäre unter andern Umständen gar nicht uninteressant gewesen, selbst hier flößten sie einen gewissen Respekt ein. — Er war wirklich, wie er sagte, ein arger Geselle, offen geradezu.

Ich hatte angekleidet geschlafen, wollte jetzt die Stube verlassen, Gesicht und Hände zu waschen, und nach meinem Mustang zu sehen; Bob ließ es jedoch nicht zu. Johnny mußte Wasser und ein Handtuch bringen, da befahl er ihm, meinen und seinen Mustang in Bereitschaft zu halten. Seinem Winseln: wenn aber die Mustangs ausgerissen, sich nicht fangen ließen, begegnete er mit den kurzen Worten:

„Müssen in einer Viertelstund da sein, dürfen nicht ausgebrochen sein, keine Tricks, verstehst du? keine Kniffe, du kennst mich."

Johnny mußte ihn wohl kennen, denn ehe noch eine Viertelstunde vergangen, standen die Thiere gesattelt und gezäumt vor der Hütte.

(Fortsetzung folgt.)

In schlechter Ordnung.

Mancher Neu-Braunfelser Leser wird für diese Information dankbar sein. Wenn der Rücken schwach oder lahm wird und schmerzt und sich Urinstörungen zeigen, sind die Nieren in schlechter Ordnung. Doan's Nierenpillen kuriren solche Fälle; hier ist ein Beweis: Mrs. G. L. Blair, Mountain St., San Marcos, sagt: „Meine Nieren funktionirten träge, ich hatte fast beständig Rücken- und Lendenschmerzen, und häufig schlimmes Kopfweh. Zuweilen war ich schwindlig, und bei schneller Bewegung schien das Blut in den Kopf zu steigen. Hände und Füße waren geschwollen und ich wurde sehr leicht erschöpft. Jemand empfahl mir Doan's Nierenpillen. Nachdem ich diese kurze Zeit genommen, fühlte ich mich sehr viel besser. Rücken- und Kopfweh verschwanden, die Nierenfunktionen wurden wieder normal und ich kann jetzt nachts wieder ungestört ruhen. Ich empfehle dieses Mittel bereitwillig anderen Leidenden." Noch viele solche Beweise von Neu-Braunfelsern. Fragt B. E. Voelcker, was seine Kunden berichten. Bei allen Händlern zu haben. Preis 50c. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergeßt den Namen nicht — Doan's — und nehmt keine andern. 51g

Zu verkaufen.

Meine Cotton Gin, Halle und Saloon, Store und Farm, ungefähr 83 Acker Land, alles im besten Gang. Näheres zu erfahren bei Adolph Ziegenhals, Box 83, R. 1, San Marcos Tex.

F. J. Maier,
Deutscher Advokat.
New Braunfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich habe Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen, und kaufe gute „Bendor'e Lien"-Noten.

Office über dem Phoenix Saloon.

M. F. McCarley,
Thierarzt.

Sie finden mich in Sippels Leihstall oder in Schumanns Apotheke.

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert, Wm. Seekatz, P. Weilbacher } Direktoren.

Dr. A. H. Noster,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels - - Texas.

Mehrere gute Farmen

in der Nähe von Lockhart billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. F. Alves jr., Lockhart, Texas.

Bird Saloon.

Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Straße.

Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erstklassige Restauration in Verbindung. Um geneigten Zuspruch bitten

O. Baetge
und Paul Lindemann

Notiz!

Den Bewohnern von Comal und angrenzenden Counties zur Nachricht, daß alle wundärztlichen Fälle irgendwelcher Art im Neu-Braunfelser Krankenhaus behandelt werden. Ein consultirender Wundarzt aus San Antonio ist, wenn gewünscht, jederzeit zu haben. In gewöhnlichen Fällen können Verwandte oder Freunde bei den Patienten bleiben oder sie pflegen, in ernsten Fällen wird für eine geschulte Wärterin gesorgt. Angenehme Zimmer, reine Betten und höfliche Behandlung im Krankenhaus garantirt. Gezeichnet: A. Garwood, M. D.; H. Leonards, M. D.; L. G. Wille, M. D.; A. H. Noster, M. D. tf

Zu verkaufen: Gute, trocken gelegene Lots, und Lehm und schwarze Erde zum Auffüllen.
tf Chas. Schulze jr.

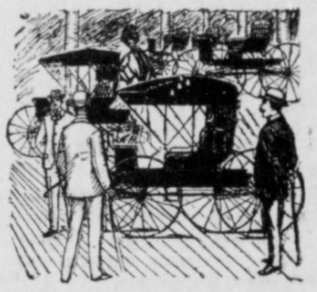
H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, - Texas.

Dr. A. GARWOOD
New Braunfels Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N.-Bahnhofe.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

E. HEIDEMEYER,



— Händler in —

Buggies, Carriages, Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. s. w.

Gute Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Bauholz

Bauholz

Die größte Auswahl von Bauholz, galvanisirtem Dachblech, Schindeln, sowie alle Sorten Fenster und Jalousien. Alle Breiten von Cypressenholz, Cypressen-Wasserträge, u. s. w. Backsteine und Kalk. Habt Ihr vor zu bauen, so sprecht bei uns vor.

Henne Lumber Co.

Bauholz

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassirer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß : $125,000.00.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren:
Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

Aus Bismarck, Caldwell County.

Am Sonntag, den 27. September hielt unser Schützenverein sein jährliches Preisschießen ab, und dasselbe verlief trotz schlechten Wetters noch ganz gut. Alles war so weit vorbereitet, und am Nachmittag vorher trafen wir noch Freund Karl Kirchhof in Lockhart, und als wir ihn frugen: „Wie ist es mit dem Preisschießen?" — da sagte er: „Wir Rodgers-Rancher kommen alle, und Preise behaltet Ihr auch keine; noch nicht einmal das Papier wird Euch verbleiben, worin die Preise eingewickelt waren." Na, im Stillen dachten wir uns unser Theil, freuten uns aber auf den zahlreichen Besuch.

Am Sonntag Morgen da stellte sich dann erst heraus, daß wir die Hauptsache vergessen hatten — nämlich, gutes Wetter zu bestellen.

Als wir nämlich am Sonntag Morgen in aller Gemüthsruhe angespannt hatten, und nur noch mal in's Haus gingen und daneben einsteigen wollten, da kam ganz unversehens so ein richtiger Norder mit Regen angebraust; aber das war nur ein Versehen unseres Präsidenten; für alles hatte er Comites ernannt: ein Comite, um für Essen und Trinken zu sorgen; ein's für Preise u. s. w.; nur keins, um gutes Wetter zu bestellen! Hier möchten wir die Brüdervereine gleich daran erinnen, dieses ja nie zu vergessen, schon der Bequemlichkeit halber; denn wie schön müßte es sein, wenn das Wetter mal nicht richtig wäre, wenn man Jemand zur Hand hätte, den man dann gerade wie irgend ein anderes Comite nach Herzenslust herunterputzen könnte.

Gerade wie die ersten Tropfen fielen, kam noch mal was um die andere Ecke gebraust; diesesmal war es aber nur Freund Hartwig, der noch schnell ins Trockene fahren wollte. Da saßen wir nun eine lange halbe Stunde. Es hatte unterdessen einen tüchtigen Schauer geregnet; dann wurde es aber wieder heller, und frohen Muthes fuhren wir zum Schießplatz.

Als wir dort ankamen, sah es da noch sehr dünn aus. Kaum ein Bäckerdutzend von unseren Schützen, die schon vor dem Regen sich eingestellt hatten, waren anwesend. Alle machten sie trübe Gesichter und meinten: „Was nun?" Wir sagten aber, wenn Freund Kirchhof und die Goodwiner kommen, dann wird es schon gehen. Unterdessen hatten wir alle Zeit, uns Jeder einen Preis auszusuchen; nur Freund Peters stellte einen großen Topf auf's Feuer, um Kaffee zu kochen. Mittlerweile wurde es aber immer später und Niemand weiter kam, die Gesichter wurden immer finsterer, bis plötzlich die freundlichen Vereinsdamen zum Mittags-Essen riefen.

Jetzt wurden die Schützen schon wieder heiterer und Jeder versuchte sein Bestes zu leisten, und so mußten bald selbst die Damen zugeben, daß wir unsere Sache gut gemacht hatten. Nach dem Essen fingen wir dann an, uns die Zeit mit Potschießen zu vertreiben. Da hieß es auf einmal: „Die Goodwiner sind in Lockhart — zwölf Mann hoch!"

Jetzt war die bange Frage: „Werden sie herauskommen?" Wir hatten zwar einen Wagen mit unseren stärksten Eseln zum Depot geschickt; aber zwölf Mann, wie sollten die mit blos einem Wagen und zwei Eseln herausgeschafft werden bei solchen Wegen? Hatte sich doch selbst die Eisenbahn über eine Stunde damit verspätet. Der Kutscher aber wußte sich zu helfen; er brachte sie durch die Sandgegend, wenn auch auf Umwegen und mit mehreren Stunden Verspätung, glücklich an.

Auf dem Schießplatz, wo immer Jeder mal so heimlich den Weg entlang geschaut hatte, riefen sie plötzlich: „Die Goodwiner kommen!" Und richtig, von der verkehrten Seite, da kamen sie: von Goodwin, von Mission Valley, von Schumannsville — zwölf Mann hoch; herzlich wurden sie begrüßt, und jetzt wurde es gleich lebendig auf dem Platz, nachdem auch noch Freund Kirchhof und einige Andere Rogers Rancher so ganz stille hinter drein gekommen waren, und bald wurde auf drei Scheiben flott geschossen; im Handumdrehen hatten die Goodwiner ein halbes Dutzend Preise und diverse Pots weg — wie wäre es uns da gegangen, wenn sie den ganzen Tag schon dagewesen wären! So waren sie kaum zwei Stunden unter uns, da hieß es auch schon wieder „all aboard", dann noch ein letzter Händedruck, ein fröhliches „auf Wiedersehen", ein letztes Hüteschwenken, und fort ging es wieder; aber diesesmal auf geradem Wege nach Lockhart, wo sie noch zur rechten Zeit am Depot anlangten. Nur eins that uns leid, nämlich, daß unser Photograph nicht anwesend war, wir hätten zu gern ein Bild gehabt; zwölf so lustige Schützenbrüder auf einem Wagen, das hätte müssen ein gar prächtiges Bild geben. Es erinnerte einen so recht an frühere Zeiten, wie man früher zu Festen fuhr. Im Stillen hoffte ich immer noch auf unsere bessere Hälfte, die sonst immer gleich mit ihrem Kodak bereit ist; ich glaubte, sie würde sich solch eine Gelegenheit nicht vorüber schlüpfen lassen, wenn die da vorbeiführen; leider hatte sie aber nicht geladen, sonst hätte sie einen „snap shot" genommen.

Na, liebe Freunde, das nächste Mal holen wir Euch per Luftschiff ab, oder sollten wir noch nicht so weit sein, dann verschreiben wir uns wenigstens einen von den alten Fuhrleuten vom Teutonia-Verein, und dann gehts vier- oder sechsspännig.

Auf dem Schießplatz hatte es unterdessen Freund Kirchhof übernommen, die Preise zu vertheilen; aber gleich zu Anfang des Schießens war er zu uns gekommen, und verlangte Tickets für alles, was zu sehen und haben wäre. Dann zog er eine Zwanzig-Dollar-Bill heraus und wollte für die ganze Schmiere auf einmal bezahlen. Ja, ja, bei dreiviertel oder einem ganzen Ballen per Acker, da thun selbst die Farmer dicke; mit kleineren trägt er sich jetzt garnicht mehr. Nun, wir konnten sie natürlich nicht wechseln. Da meinte er dann: „Geht es so lange auf Pump, bis daß es zwanzig Dollars ausmacht?" Bei der Preisvertheilung — aber nun weiß ich nicht, war es Bescheidenheit oder wegen der zwanzig Dollar-Bill — da hat er sich selber ganz und gar übersehen; wir aber haben ihm dafür wenigstens das größte Stück Papier auf, da kann er sich dann (vielleicht) nächstes Jahr seinen Preis darin einwickeln.

Die Schützens von Goodwin können sich ihre Preise und sonstige Gewinne bei Freund C. Jonas in Goodwin und die Schützen von Mission Valley bei Freund Louis Reiland, Neu-Braunfels, abholen; wir werden die Gewinne mit nächster Post dorthin übermitteln.

Nachfolgend das Resultat des Preißschießens.

Name.	Verein.	Ringe.
1. A. Anton,	Bismarck	49
2. W. Raabe,	Goodwin	48
3. A. Bodemnna,	Bismarck	48
4. C. Hartwig,	Mission Valley	44
5. G. Anton	Bismarck	44
6. L. Reiland,	Schumannsville	43
7. W. Bodemann,	Bismarck	43
8. G. Peters,	Bismarck	43
9. A. Kraft,	Mission Valley	42
10. Fr. Alves,	Bismarck	42
11. B. Conring,	Goodwin	41
12. G. Bodemann,	Germania	41
13. A. Peters,	Bismarck	41
14. A. Stuenkel,	Germania	40
15. Ed. Starke,	Germania	40
16. W Uhlrich,	Germania	40
17. A. Hartwig,	Bismarck	40
18. W. Kannemeier,	Bismarck	39
19. A. Buethe,	Bismarck	39
20. F. Koehler,	Germania	38

Pot No. 1: A. Bodemann, A. Anton, G. Bodemann, G. Anton, A. Kraft, A. Hustedter, A. Koehler, L. Reiland, W. Raabe, F. Koehler, sen., F. Koehler jr., C. Kirchhof.

Pot No. 2: A. Anton, C. Kirchhof, A. Kraft, F. Koehler, G. Anton, W. Raabe, L. Reiland, C. Hartwig, A. Bodemann, A. Hartwig.

Pot No. 3: C. Hartwig, L. Reiland, A. Hustedter, A. Koehler, C. Kirchhof.

Pot No. 4: F. Koehler, L. Reiland, A. Anton.

Pot N. 5: G. Bodemann, A. Kraft.

Pot No. 6: G. Bodemann, L. Reiland.

Pot No. 7. G. Bodemann.

B.

Warum Erkältungen gefährlich sind.

Wer sich von Erkältungen ohne Behandlung wieder erholt hat, sollte deshalb nicht denken, daß Erkältungen nicht gefährlich sind. Jeder weiß, daß Lugenentzündung und chronischer Katarrh aus Erkältungen entstehen. Schwindsucht wird zwar nicht durch Erkältung verursacht, aber die Erkältung bereitet das System für die Aufnahme der Keime dieser Krankheit vor. So mit allen ansteckenden Krankheiten: Diphtherie, Scharlachfieber, Masern, Keuchhusten u. s. w. Man sieht daher, welche Gefahr eine Erkältung mit sich bringt.

Man kurirt eine Erkältung am schnellsten und am leichtesten, indem man Chamberlains Hustenmittel nimmt. Seiner Vorzüglichkeit wegen ist dieses Mittel ein Stapelartikel in einem großen Theile der Welt. Zu haben bei H. V. Schumann.

Aus Bulverde.

Ich schicke Ihnen hiermit das Resultat des Bundesschießens, welches am 16. und 20. September in Bulverde stattfand.

Aufgelegt.

1. Wm. Heye, S. A.	238
2. Wm. Uhr, C. O.	237
3. Aug. Uhr, C. O.	232
4. Albert Haag, V. B.	232
5. Ablert Steves, S. A.	229
6. H. Schraub, C. O.	227
7. Louis Stahl, Bulverde	227
8. Moritz Rompzl, V. B.	227
9. Ad. Henne, N. B.	227
10. Otto Reinartz, G. B.	225
11. Otto Voges, Bulverde,	225
12. Ferd. Syring, Bulverde	224
13. E. M. Seffel, S. A.	223
14. Fritz Eickenroht, N. B.	223
15. Henry Uhr, C. O.	223
16. Albert Eickenroht, N. B.	221

Freihand.

1. Albert Eickenroht, N. B.	200
2. Hugo Sattler, N. B.	193
3. Ferd. Syring, Bulverde	193
4. Fritz Eickenroht, N. B.	187
5. E. Seffel, S. A.	183
6. Wm. Kneupper, G. B.	182
7. Ferd. Voges, Bulverde	180
8. Chas. Leesch, Bulverde	176
9. Otto Voges, Bulverde	176
10. Wm. Heye, S. A.	175
11. Gus. Koch, C. O.	175
12. Gus. Reininger, N. B.	174
13. Chas. Uecker, Bulverde	174
14. John Hillert, C. O.	171
15. Ernst Dorrow, C. O.	171
16. Alf. Koch, C. O.	171
Aufgelegt-Team, S. A.	1135.
Freihand Team, Neu-Brfls.	876.

Die Bundesmedaille gewann Herr Albert Eickenroht mit 421 Ringen im Aufgelegt- und Freihand-Score. Herr Wm. Uhr gewann den Spezialpreis für die meisten „25" in beiden Scores.

O. E.

Mehr als genug ist zuviel.

Um gesund zu bleiben, braucht eine erwachsene Person gerade genug Nahrung, um den Stoffverbrauch zu ersetzen und Kraft und Körperwärme zu schaffen. Das Essen von mehr Nahrung, als zu diesem Zweck nöthig ist, ist die Hauptursache von Magen- und Nierenleiden und Rheumatismus. Wer an Verdauungsbeschwerden leidet, halte eine vernünftige Diät ein und nehme einige Dosen von Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen; dann ist man bald wieder „all right". Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

* Bei Kingsbury wurde der Bremser R. R. Poteet zwischen zwei Eisenbahnwagen zu Tode gequescht.

* Bei Taylor wurde der sechsjährige Harry Zuckner durch einen Ballen Baumwolle getödtet, der auf ihn fiel.

* Der Farmer Gottlieb Krieg am Turtle Creek sechs Meilen nordöstlich von Taylor spielte mit seinem vierjährigen Söhnlein, indem er es in die Höhe hob und wie einen Ball mit den Händen fing. Dabei entglitt ihm das Kind und fiel mit dem Kopf auf den zerbrochen Rücken eines Stuhles, so daß ihm ein Stück Holz durch die Hirnschale anderhalb Zoll tief in's Gehirn drang. Die Verletzung ist wahrscheinlich tödtlich.

* Herr A. D. Fischer, Lehrer der Guadalupe Valley-Schule, hat in den Ferien 15,000 Pfund Baumwolle geflückt.

* Die Eisenbahnen haben für die Antiprohibitionisten-Convention in Houston am 12. Oktober billige Excursionraten bewilligt.

* Als Lehrer der Schule in Cibolo ist Herr Pat Holms angestellt werden.

* Die großen Heuschrecken haben dieses Jahr für Herrn Hy. Loehmann bei Falls City 55 Acker Baumwolle fast gänzlich ruinirt.

* Hugo Stolte, der junge Mann, der bei dem Preiskegeln in Cibolo den ersten Preis gewann, indem er 76 Kegel zum Fall brachte, ist erst sechzehn Jahre alt.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anders! Kostet 25 Ct.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kleine Familie; Referenzen. Mrs. L. Morey, Corpus Christi Road, San Antonio. 49t

Zu verkaufen.

396 Acker, ungefähr 40 Acker in Feld, das andere Pasture, Medina-Front, gutes Stein-Wohnhaus, gutes Kornhaus und gutes Brunnenwasser, drei Meilen östlich von Lacoste, Medina County. Um Näheres wende man sich an P. Koerbel, Atoscosa, Texas, R. F. D. No. 2.

Zu verkaufen

oder auf Land zu vertauschen, 1000 Acker Mesquiteland, 66 Acker in Cultur; ein Renterhaus mit gutem Brunnen nebst Windmühle, sowie eine Schule befindet sich auf dem Platz. 25 Meilen südwestlich von San Antonio, 5 Meilen von Lacoste. Im Ganzen oder in kleineren Parzellen eingetheilt, $25 per Acker Näheres bei Fritz Kraft, Cibolo, Texas, R. F. D. No. 1.

Edison Phonographen und Records

ebenso billig wie in irgend einer Stadt in den Ver. Staaten, bei

W. H. Gerlich,

dem „Bicycle Doktor".

DIARRHOEA

There is no need of anyone suffering long with this disease, for to effect a quick cure it is only necessary to take a few doses of

Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy

In fact, in most cases one dose is sufficient. It never fails and can be relied upon in the most severe and dangerous cases. It is equally valuable for children and is the means of saving the lives of many children each year.

In the world's history no medicine has ever met with greater success.

PRICE 25c. LARGE SIZE 50c.

Diarrhoea

When you want a quick cure without any loss of time, and one that is followed by no bad results, use

Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy

It never fails and is pleasant to take. It is equally valuable for children. It is famous for its cures over a large part of the civilized world.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York

Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

* In Seguin wird eine neue Militärkapelle organisirt.

* In Neu-Berlin ist Frl. Florence Hubert als Lehrerin angestellt worden.

Lahmer Rücken

wird gewöhnlich durch Rheumatismus der Rückenmuskeln verursacht und kann schnell kurirt werden, indem man 2 oder 3 mal mit Chamberlains Liniment einreibt und die schmerzenden Stellen bei jeder Einreibung knetet. Zu haben bei H. V. Schumann.

* In der Local Optionwahl in Lampasas County am Montag siegten die Prohibitionisten mit ungefähr 100 Stimmen Mehrheit. Vor zwei Jahren gab Lampasas City eine Mehrheit von 99 Stimmen gegen Prohibition ab; diesesmal, eine Mehrheit von 11 Stimmen für Prohibition.

* Frau Jennewein in Seguin hat das „Magnolia"-Hotel des Herrn T. L. Johnston gepachtet, welcher nach California zieht.

* In der Nähe von Chatfield hat sich Richard Wollschläger zufällig erschossen. Er pflügte und hatte ein Gewehr auf dem Reitpflug. Das Gewehr rutschte ab, beide Läufe gingen los und die Ladungen drangen Wollschläger in den Leib. Er war unverheirathet und ungefähr 25 Jahre alt. Die Leiche wurde zur Beerdigung nach Waring geschickt.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

KLENKE'S

Photographisches Atelier

an der Castell-Straße sollten alle Leute aufsuchen für hübsche **Photographien**, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten **Vergrößerungen** und alle Sorten **Bilderrahmen.** Wunderhübsche hiesige und ausländische **stereoskopische Ansichten.**

H. D. Klenke, Photograph.

Neue Verwendung

für galvanisirtes gewelltes Dachblech

findet man täglich. Für Wohnhäuser sowohl, wie auch für Geschäftsgebäude, Scheunen und Ställe ist es das beste Material. Es ist leicht zu befestigen, leidet durch Regen und Hagel nicht, rostet nicht und hat viele andere Vorzüge, die wir Ihnen gern erklären würden.

Wir haben ein vollständiges Lager von Eisenwaaren für Bauzwecke, und alle Sorten Bauholz.

Petrich-Saur Lumber Co.

3030. Lamar und Chestnut Strts., San Antonio.

"Thoroughbred" Brand

Speck und Bohnen mit Tomato-Sauce.

Beste Sorte im Markt. Man sehe nach den Kalbsköpfen auf der Etiquette, und nehme nichts anderes. Bei allen Eßwaarenhändlern. Probirt eine Kanne.

Hugo, Schmeltzer & Co.,

die leitenden Großhändler in Südwest-Texas.

Starr- u. Walnut Str. Phones 113.

San Antonio, Texas.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelser Zeitung.

(Schluß von Seite 1.)

stic-Demokratin, oder hältst Du es mit den Demokraten, die Freihandel für Fabrik-Artikel, und Schutzzoll für Rohmaterial befürworten, oder, umgedreht, Schutzzoll für Fabrik-Artikel, und Freihandel für Rohmaterial; gerade nachdem, ob Du Demokratin in Massachusetts oder in Texas bist?

Erlaube mir, liebe Tante, Dir den wohlgemeinten Rath zu ertheilen, daß, wenn Du bis jetzt die Grundsätze der demokratischen Partei befürwortet hast, Dich jetzt endlich einmal mit der Geschichte der republikanischen Partei bekannt zu machen, welche Partei heute steht wie immer, für Gesetz und Ordnung, für den Stolz der Arbeit, für die Erhebung des Bürgers, für die Ausdehnung unseres Handels, für die Entwickelung und den Schutz der amerikanischen Industrien, für Amerika gegen die ganze Welt.

In der Hoffnung, daß dieser offene Brief seine Wenigkeit dazu beitragen werde, den Bürgern Aufklärung zu geben, und sie zu veranlassen, sich näher mit den großen Fragen bekannt zu machen, welche jetzt das amerikanische Volk agitiren, und die in den Plattformen der verschiedenen Parteien enthalten sind, so daß sie im Stande sein werden am nächsten 3. November weise und intelligente Stimmen abgeben zu können, verbleibe ich,

Achtungsvoll,

Adolph Seidemann.

P. S. Ich sage Dir, liebe Tante, wenn Du wirklich und wahrhaftig eine Befürworterin und Vertheidigerin der persönlichen Freiheit bist, daß Du nicht den Standpunkt einiger Demokraten einnehmen wirst, welche behaupten, daß die Demokraten deshalb nicht für John R. Simpson und das übrige republikanische Staats-Ticket stimmen sollten, weil einige von den Republikanern sich geweigert haben den von dem Terrell-Wahlgesetz vorgeschriebenen Test-Eid zu leisten und deshalb in den demokratischen Primärwahlen nicht erlaubt wurden, gegen Submission zu stimmen.

P. S. Ich habe oeben die San Antonio Gazette vom 1. Oktober erhalten, welche bestätigt, daß die republikanische Partei correkt war, als sie die demokratische Partei dieses Staates, die wirkliche Prohibitions-Partei nannte. Diese Bestätigung hat die Prohibitions-Partei selbst geliefert, dadurch, daß sie ihr ganzes Staats-Ticket zurückgezogen hat, und ihre Gründe dafür sind vollständig in dem in der obigen Zeitung enthaltenen Artikel unter der Ueberschrift: „Prohibitionisten sind mit den Demokraten zufrieden, und ziehen ihr ganzes Ticket zurück," enthalten, und ich verweise Dich, liebe Tante, auf den beigefügten Artikel, welchen ich für Dich übersetzt habe. Wenn es also so aussieht, wie kannst Du denn noch immer darauf bestehen, daß der Anti-Prohibitions-Demokrat für T. M. Campbell und die übrigen Candidaten auf dem demokratischen Staats-Ticket stimmen soll?

Ich verbleibe, Achtungsvoll,

Adolph Seidemann.

Herr Seidemann und die „Tante".

Unser sehr verehrter Freund, Herr Adolph Seidemann von Seguin, bombardirt die „Tante" mit so vielen Fragen, daß wir kaum in einem Jahrgang ausführlich antworten könnten. Wenn ein hübscher junger Mann sich so angelegentlich um die tiefinnersten Gefühle und Ueberzeugungen einer Dame erkundigt, die, wie die „Tante", zwar kein Backfisch mehr, sondern, sozusagen eigentlich — nun, sagen wir ihrer schönsten Lebensperiode entgegengeht, so weiß man immer nicht, ob da nicht etwa ein Heirathsantrag dahintersteckt. Jemand war so unhöflich, der „Tante" anzudeuten, daß dieses „Luftschlösser" seien; sie überläßt es daher dem Redakteur, einige Worte zu erwidern. Viel Platz dazu ist ihm nicht geblieben.

Die „Tante" gehört zur liberalen, antiprohibitionistischen Faktion der Demokraten, die, wie das Resultat der Vorwahl zeigt, über mindestens eine Achtel-Million Stimmen verfügt und, wenn sie sich nicht zersplittern läßt, immer noch etwas ausrichten kann. Herr Seidemann möchte sie gern zu einer Partei hinüberführen, die es bei der letzten Wahl, Prohibitionisten und alles mit eingerechnet, trotz riesiger Anstrengungen nur auf 23,000 Stimmen gebracht hat und daher nichts ausrichten kann, wenn sie auch 100,000 Stimmen Verstärkung erhält.

Daß die republikanische Plattform sich nicht gegen und die demokratische nicht für Prohibition erklärt, haben wir schon so oft durch Abdruck der betreffenden Plattformstellen gezeigt, daß wohl jeder Leser jetzt Bescheid weiß.

Herr Seidemann behauptet, daß der republikanische Candidat Simpson gegen alle Gesetze ist, die gegen die persönliche Freiheit gerichtet sind. — In einer sorgfältig vorbereiteten Rede, die Herr Simpson vor einigen Tagen in San Antonio ablas, sagte er wörtlich:

„Texas hat meiner Ansicht nach heute die besten Gesetze üb die Getränke-Frage von irgend einem andern Staate in der Union. Die Local Option-Gesetze erkennen lokale Selbstregierung an und die Rechte der persönlichen Freiheit. Diese Gesetze haben in ihrer Wirkung Prohibitionisten und Antiprohibitionisten vollkommen befriedigt und ich sehe keinen Grund, weshalb dieses sehr wohlthätige Staatsgesetz geändert werden sollte. Ich bin jedoch dafür, daß dieses Gesetz gekräftigt und wirksamer gemacht wird."

Herr Simpson ist also mit dem Baskin-McGregor-Gesetz völlig einverstanden, und er tritt außerdem für strenge Durchführung ein. In Bezug auf die Local Option-Gesetze, die Herr Simpson so lobt, bringen wir einen kleinen Auszug aus einem Artikel, den ein prominenter republikanischer College des Herrn Seidemann vor der Vorwahl in der „Neu-Braunfelser Zeitung" veröffentlichte:

„Wenn es zugegeben wird, daß 150 Leute in einem Friedensrichter-Bezirk das moralische und gesetzliche Recht haben, 100 Leuten vorzuschreiben, was sie thun und lassen müssen, dann muß man nach demselben Prinzip auch zugeben, daß 150,000 Mann im Staate das Recht haben, den andern 100,000 vorzuschreiben, was sie thun und lassen müssen."

Wir konnen nicht begreifen, wie Herr Seidemann als überzeugungstreuer, prinzipienfester Republikaner so eifrig für Simpson in's Zeug gehen kann, der sich doch selbst noch für einen Demokraten hält, und der noch dazu so einseitig ist, daß er die Namen prominenter Republikaner in den Schulbüchern für „eine Beleidigung für den Süden" erklärt. Außerdem behauptet Herr Simpson, daß die republikanische Staatsplattform eine von der guten alten, echten demokratischen Sorte sei. Da Herr Seidemann überzeugt ist, daß die demokratische Partei immer „im Unrechten" und nie „im Rechten war, muß ihm auch eine „echt demokratische Plattform von der guten alten Sorte" als im höchsten Grade gefährlich erscheinen. Es ist sehr inconsequent von Herrn Seidemann, daß er für eine solche Plattform und die daraufstehenden Candidaten eintritt.

Die große Mehrzahl der Candidaten auf dem demokratischen Ticket sind gute Antiprohibitionisten. Wir werden vor der Wahl noch Näheres über diese Candidaten bringen. Freiheitlich gesinnte Demokraten können der Sache der Freiheit nicht helfen, wenn sie gegen ihre eigenen freiheitlich gesinnten Parteigenossen stimmen.

Die Prohibitionisten wissen die Zugehörigkeit zur herrschenden Partei besser zu würdigen als viele Antis. Sie sagen: „Stimmt nicht für die Prohibitionisten auf dem Pro-Ticket, sondern lieber für alle Antiprohibitionisten auf dem demokratischen Ticket, um euch die Partei-Vorrechte der herrschenden Partei zu sichern." Damit verfolgen sie einen doppelten Zweck:

1. Sie wollen die prohibitionistische Faktion in der herrschenden Partei stärken.

2. Sie wollen die antiprohibitionistische Faktion derselben Partei schwächen, und rechnen darauf, daß Politiker anderer Parteien ihnen dabei behülflich sein werden.

Wir haben schon soviel über diesen Punkt geschrieben, daß wir es müde sind, immer und immer wieder darauf zurückzukommen. Werden die Antis nie von den Pros lernen?

Der letzte wichtige Kampf war in der Vorwahl. Der nächste ist in der Legislatur. In zwei Jahren gibt es voraussichtlich wieder einen wichtigen Kampf in der Vorwahl, und die Prohibitionisten werde vermuthlich mit Mitteln, die wir einem Rechtsgelehrten wie Herrn Seidemann nicht zu spezificiren brauchen, versuchen, die liberalen Elemente möglichst fernzuhalten. Sollen wir den Prohibitionisten dabei behülflich sein?

Wenn die Prohibitionisten wirklich volle Controlle über die demokratische Partei im Staate erlangen, dann bekommen wir Prohibition, und die republikanische Partei wird uns nicht davor befreien können; denn sollte diese Partei zur herrschenden heranwachsen, dann wissen die Pros aus oft wiederholter, mit Erfolg gekrönter Erfahrung, was sie zu thun haben. Wir Antis streiten uns unterdessen wegen Nebensächlichem herum, spucken Mücken aus und verschlucken Elephanten.

Zwillings-Schwestern. Gesundheit und Glückseligkeit können mit Recht so genannt werden, — die beiden sind unzertrennlich. Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, das alte zeitbewährte Kräuter-Heilmittel, macht Sie dadurch glücklich, das es Sie gesund macht. Er ist keine Apotheker-Medizin. Man kann ihn nur von einem Spezial-Agenten beziehen, oder direkt von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Freies Barbecue
bei der
Barbarossa Halle.
Sonntag, den 11. Oktober.
Anfang 3 Uhr nachmittags.
Instrumental und Vocal Concert.
Alle Candidaten sind freundlichst ersucht, zu kommen und Reden zu halten.
Abends Ball.
Freundlichst laden ein
Mattfeld & Co.

Großes
Erntefest
bei
H. D. Gruene
in Goodwin,
Sonntag, den 11. Oktober.
Anfang um 2 Uhr. Nachmittags Concert und Festreden.
Abends freies Barbecue
und
großer Ball.
Bartels Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
H. D. Gruene.

Sängerfest
in
Walhalla
gegeben vom Walhalla Gesangverein,
Sonntag, den 18. Oktober.
Anfang 11 Uhr vormittags.
Abends großer Ball.
Freundlichst ladet ein
R. W. Posey.

Sonntag den 18. Oktober hält der
San Marcos Kegel-Club
ein Preiskegeln ab, wozu die Kegel-Brüder aller Vereine freundlichst eingeladen sind. Abends findet Ball statt.
Das Comite.

Preisschießen
im
Zorn Rifle Club
Sonntag, den 8. November
Anfang ½9 Uhr morgens.
Für Kaffee und Getränke ist gesorgt.
Alle Schützenfreunde sind freundlichst eingeladen.
Abends großer Ball.

Taschenuhren zu allen Preisen von $1.00 auf.
Goldsachen, Silberwaaren und Cut Glass.
Feine Porzellan-Waare.
F. C. Hoffmann, Juwelier.

Seekatz' Opernhaus.
Sonntag, den 11. Oktober.
Die berühmte komische Oper
LA MASCOTTE
gegeben von der Imperial Opera Co.
35 Personen 35
Eintritt für Erwachsene 50 Cents, für Kinder 25 Cents.

Großes Preisschießen
des
Cut Off Schützen-Vereins
am Sonntag, den 11. Oktober in Schertz, Texas.
Es sind hiermit alle Schützen-Brüder zur freundlichen Theilnahme eingeladen. Für das allgemeine Publikum am Abend **großer Ball** in der Schützen-Halle. Für gute Musik, Essen und Trinken u. s. w. wird bestens gesorgt sein.
Es grüßt der
Cutoff Schützen-Verein.

Selma Halle
Ball
Samstag, den 17. Oktober.
Für gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt.
Freundlichst ladet ein
528 Chas. Lux.

Preiskegeln
des
Germania Kegelvereins
bei Zuehls
wegen Sterbefall verschoben auf
Sonntag, den 25. Oktober.

Großer Ball
in
Ziegenhals' Halle
Sonntag, den 18. Oktober.
Freundlichst ladet ein
Adolph Ziegenhals.

Großer Ball
in
Willenbrocks Halle
(Fratt Station)
Sonntag, den 18. Oktober.
Freundlichst laden ein
Gebr. Willenbrock.

Maxwell Schützen-Halle.
Großer Ball und Theater.
Sonntag, den 11. Oktober.
Anfang des Balles 8 Uhr.
Das Theater wird zwischen 10 und 11 Uhr gegeben.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Das Comite.

Damen-Preiskegeln und Skat-Turnier
in
Solms
Sonntag, den 18. Oktober.
Alle Damen und Skat-Spieler sind freundlichst eingeladen. Anfang des Preiskegelns Mittags. Anfang des Skat-Turniers punkt 2 Uhr 30 Min. nachm. Abends **Ball** in der Halle. Herr Ed. Foerster wird für ein Barbecue sorgen.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Farm zu verkaufen.
Alters halber ist eine gut eingerichtete Farm von 200 Acres an Plum Creek nahe bei Uhland, billig zu verkaufen.
Guter schwarzer Boden, großer Tank, große Cisterne. Store, Kirche und Schule ganz in der Nähe. Umgegend alles deutsch.
Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer
C. F. Hofheinz,
tf R. R. 2, Kyle, Texas.

TEXAS HAL **ROCKWOOD**

Texas Hal, mein Vollblut-Pacer, und Rockwood, mein Vollblut-Traber, werden diesen Herbst auf meinem Platz gegenüber von Matzdorffs Halle stehen. Bedingungen $7.50 im Voraus und $7.50, wenn ein gesundes Fohlen da ist. Kommt nach unserer County Fair und seht euch Hal- und Rockwood-Fohlen an und vergleicht sie mit anderen. Ihr werdet sehen, daß es die besten sind, die Comal und die angrenzenden Counties aufzeigen können.

Achtungsvoll,
Wm. Karbach jr.

22,000 Acker

gutes schwarzes und braunes Mesquite-Land, gutes Wasser, das beste Land von der Thornton Ranch, 6 Meilen westlich von Floresville, Wilson Co., Texas, und neben einer großen deutschen Ansiedlung gelegen, ist jetzt in kleine Parzellen von 100—160 Acker eingetheilt und wird von dem Eigenthümer zum Verkauf angeboten zu liberalem Preise und leichten Bedingungen. Kauflustige, die das Land ansehen wollen, werden vom Depot abgeholt. Um nähere Auskunft schreibt in Englisch an Jno. W. Tobin, Floresville, Texas. Auskunft in Deutsch oder Englisch ertheilt
W. H. Striebeck,
P. O. Box 4, Floresville, Texas.

Ankündigung.

Wir benachrichtigen hiermit unsere vielen Kunden in Texas und Mexiko, sowie das Publikum im Allgemeinen,

daß wir die ganze Maschinen-Fabrik der
COLLINS GUNTHER COMPANY
käuflich erworben haben.

Wir fabrizieren und verkaufen jetzt außer unseren eigenen Fabrikaten die

Collins Pumpen-Cylinder,
Collins West Texas Brunnenbohr-Maschinen,
Collins Horsepowers und Pumpjacks,
Collins Mahlmuehlen etc.

Wir halten diese Sachen auf Lager, sowie sämmtliches Zubehör dafür und bitten um gefällige Aufträge.

S. A. MACHINE & SUPPLY COMPANY,
SAN ANTONIO, TEXAS.